

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

105 (4.3.1925) Morgenausgabe

Abzugspreis frei ins Haus halbmöndlich... Einzelpreise: Werkausgabe-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung... Karlsruhe, Mittwoch, den 4. März 1925.

Verleger: Dr. Walter Schneider... Druck: Dr. Walter Schneider...

Die letzten Vorbereitungen.

Die Trauerfeier in Berlin.

Berlin, 3. März. (Zuspruch.) Die Ausgestaltung der Trauerfeier... Die Trauerfeier wird in dem im ersten Stockwerk gelegenen großen Saale abgehalten werden.

Berlin, 3. März. (Drahtbericht.) Die Trauerparade wird vom Kommandanten von Berlin geführt... Die Trauerparade wird am 4. März stattfinden.

Übernahme der Beerdigungskosten durch das Reich. Berlin, 3. März. (Drahtbericht.) Der Reichsrat genehmigte heute vormittag in kurzer Beratung...

Dr. Sellpach Vertreter des Reichsrats.

Karlsruhe, 3. März. Der Reichsrat hat beschlossen, mit seiner Vertretung bei der Beerdigung des Reichspräsidenten in Heidelberg den badischen Staatspräsidenten Dr. Sellpach zu betrauen.

Eine Gedenktafel an der Paulskirche.

Frankfurt a. M., 3. März. (Drahtbericht.) Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main hat beschlossen, in Erinnerung an den Reichstag der verstorbenen Reichspräsidenten bei der Feier des 75. Gedenktages des Reichstagesparlamentes eine Gedenktafel an der Paulskirche anbringen zu lassen.

Unerhörte Verschleppungstaktik.

Ein Erfolg Fochs und Herriots.

Vereinbarungen zwischen Herriot und Lord Crewe.

Ein neues Gutachten des Versailles Komitees.

Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutige Sitzung der Vorkonferenz war eine reine Formale. Sie war zwar für 10 Uhr vormittags angelegt, begann aber erst gegen 11 Uhr und endete bereits um 12 Uhr.

Die Ausprache zwischen dem englischen Botschafter und dem französischen Ministerpräsidenten war bedeutungsvoll, weil sie dazu führte, daß ein Anlaß gefunden wurde.

Die Beschlüßfassung der Vorkonferenz weiter hinauszuziehen. Herriot und Lord Crewe einigten sich darauf, daß von den Mitgliedern des interalliierten Militärkomitees von Versailles eine neue Note verlangt werden soll, und zwar soll das Fochkomitee seine bereits der Vorkonferenz übergebene Note noch einmal umarbeiten.

Die Vereinbarungen, die zwischen Herriot und Lord Crewe getroffen wurden, wurden ratifiziert und der Vorkonferenz übermittelte, die folgende zwei Beschlüsse faßt.

1. Das Fochkomitee soll genau mitteilen, ob die von der interalliierten Militärkontrollkommission Deutschland vorgeworfenen Verschleppungen „schwer“ seien, und zwar soll es sich insbesondere darüber äußern, ob die Wiederherstellung des Generalstabs (1),

Heidelberg in Erwartung.

Heidelberg, 3. März. (Drahtbericht.) Seit heute vormittag werden am Bahnhofsvorplatz, in der Rohrbacherstraße und im Friedhof die Vorbereitungen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten getroffen.

Die Zugordnung.

Heidelberg, 3. März. Die Polizeidirektion Heidelberg hat heute folgende Zugordnung für die Beisetzungsfeierlichkeiten des Reichspräsidenten bekanntgegeben: Der Zug wird in drei Teilen aufgestellt.

Der Trauerwagen.

Hinter dem Trauerwagen schreiten die Angehörigen des Verstorbenen und der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, der stellvertretende Reichspräsident, Vertreter der Reichsregierung, Vertreter außerdeutscher Staatsregierungen, Vertreter der badischen Landesregierung mit dem Präsidenten des Badischen Landtags.

Mit Rücksicht auf die Platzverhältnisse auf dem Friedhof können zu dem Trauerzug zunächst nur die Teilnehmer des ersten und zweiten Zugteiles zugelassen werden.

Der Aufstand in Kurdistan.

Der Streit um Mossul und die Delquellen.

Von General Schlee-Pascha.

In den letzten Tagen kamen über Paris und London Nachrichten, welche eine Erhebung der Kurden melden. Diefelben sind namentlich von Angora aus selbst befehligt worden.

Die Kurden gehören zu denjenigen Stämmen, welche der türkischen Regierung von jeher viel zu schaffen gemacht haben. Immer und immer wieder haben sich die Kurden, die Einwohner des wilden Taurusgebirges, gegen die türkische Herrschaft erhoben.

Bei der Mossulfrage erinnere ich daran, daß es bei dem Streite um die Delquellen schon im Jahre 1922 in der Umgebung von Mossul zu Kämpfen zwischen dem kurdischen Stamm der Surchi und einem mesopotamischen Stamm unter Führung britischer Offiziere gekommen ist.

Bei der Mossulfrage erinnere ich daran, daß es bei dem Streite um die Delquellen schon im Jahre 1922 in der Umgebung von Mossul zu Kämpfen zwischen dem kurdischen Stamm der Surchi und einem mesopotamischen Stamm unter Führung britischer Offiziere gekommen ist.

Daß für religiöse Momente und der Wunsch zum Kalifat zurückzuführen Bemerkungen für den Aufstand gewesen sind, sprechen Nachrichten, welche betonen, daß von Seiten der Kurden, besonders des Scheichs Said, der Sohn des verstorbenen Sultans Abdul Hamid zum König von Kurdistan ausgerufen worden sei.

Der weitläufigste Sohn ist Prinz Abdul Rachim, ein in Deutschland ausgebildeter Feldartillerie-Offizier, der mit seinem Ar

Chamberlain kommt nach Paris.

Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf der heutigen Presskonferenz auf dem Quai d'Orsay wurde offiziell bekannt gegeben, daß der englische Staatssekretär für Außenwesens Chamberlain am Samstag in Paris eintreffen und hier seine Reise nach Genf unterbrechen werde.

Einberufung der italienischen Kammer.

Wien, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Soeben wird bekannt, daß entgegen allen bisherigen Voraussetzungen die Kammer bereits am 9. März für einen Monat zusammentritt, um die Innenpolitik und das vorläufige Budget zu beraten.

Maria-Regiment in den Kämpfen in Palästina Außerordentliches geleistet hat.

Die militärischen Maßnahmen, welche die Türkei zur Unterdrückung des Aufstandes getroffen hat, sind sehr weitgehende. Fünf Klassen von Reservisten sind in den an Kurdistan grenzenden Vilajets aufgeboden worden.

Rücktritt des türkischen Kabinetts.

F.H. Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Konstantinopeler Meldung überreichte der Ministerpräsident Fetty Bey dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts.

Politischer Mord.

Rom, 3. März. (Zuspruch.) In Bari wurde der frühere albanische Finanzminister Professor Gura Luki von dem reisenden albanischen Kaufmann Stamola vor einem Restaurant erschossen.

Rom, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zur Ermordung des albanischen Ermorders in Bari erzählt die "Tribuna", daß die Ursache des Attentats wahrscheinlich die Tatsache ist, daß Jan Noli und der Ermordete alle Goldbestände der italienischen Staatskasse mitnahmen.

WI. Rom, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Angeklagten im Matteotti-Prozess erhielten erstmals nach neun Monaten die Erlaubnis, ihre Verteidiger zu sprechen.

Herr Marx und die Volksgemeinschaft.

Neue Versuche. — Die Deutschnationalen gegen Regierungsbeteiligung mit Severing.

in Berlin, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der preussische Ministerpräsident Marx hat einen neuen Versuch zur Bildung einer Regierung gemacht auf der Grundlage der Volksgemeinschaft.

Die Neuwahl.

m. Berlin, 3. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Neuwahl des Reichspräsidenten wird nun doch, wie wir bereits mitteilen, am 29. März stattfinden, nachdem das Reichsinnenministerium sich davon überzeugt hat, daß unter Zugrundelegung der alten Wahllisten die technischen Vorbereitungen bis dahin getroffen werden können.

Mit dieser Beschleunigung der Wahl dürfte vermutlich auch die Frage der gesetzlichen Stellvertretung für den verstorbenen Reichspräsidenten erledigt sein. Es handelt sich ja unter Umständen nur noch um drei Wochen und es ist deshalb eigentlich sinnlos, deswegen den ganzen Apparat einer kurzen offiziellen Stellvertretung in Bewegung zu setzen.

In letzter Zeit wird wieder stark der Name des badiischen Demokraten Dr. Hummel als geeigneter Kandidat genannt. Inzwischen handelt es sich bei all dem vorläufig nur um Vorposten-gesichte. Einstweilen ist bei keiner der Parteien die endgültige Entscheidung über die Wahlfronten bei der Präsidentenwahl gefallen und wird wohl auch nicht fallen, bis die Besetzung in Heidelberg vorüber ist.

Als erster Kandidat der Kommunisten Thälmann.

Berlin, 3. März. (Zuspruch.) Die Zentrale der K.P.D. hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, den Reichstagsabgeordneten Ernst Thälmann als ihren Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl aufzustellen.

Die nächste Reichstagsitzung.

Berlin, 3. März. (Zuspruch.) Die für Donnerstag vorgesehene Sitzung des Reichstages ist auf Freitag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr verschoben worden.

Der Papst an die rheinischen Pilger.

Rom, 3. März. (Zuspruch.) Der Papst hielt heute morgen nach einer Messe, die er selbst zelebrierte, eine Ansprache an die rheinischen Pilger. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß sie in so großer Zahl gekommen und für die heutige Feier ausfallen zu lassen oder doch zu verschieben.

Nach der Ansprache erteilte der Papst den Pilgern und ihren Angehörigen den apostolischen Segen. Um 1 Uhr fand eine Audienz statt, bei der die Pilger in den verschiedenen Sälen Aufstellung nahmen. Die Vorstellung übernahm Monsignore David, Rektor des Camp Santo Teutonico zusammen mit Monsignore Hudal, Rektor der deutschen Nationalkirche Santa Maria dell' Anima.

Die deutschen Schritte in der Sicherheitsfrage.

\* Berlin, 3. März. (Zuspruch.) Zu den Meldungen der in- und ausländischen Presse über deutsche Schritte in der Sicherheitsfrage erzählt die Telegraphen-Union, daß hier größtenteils Kombinationen vorliegen. Tatsache ist, daß in den letzten Wochen in den alliierten Hauptstädten diplomatische Erörterungen über diese Frage, wie auch über andere akute politische Probleme stattgefunden haben.

Die Erörterung in Paris.

F.H. Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Erörterung eines Abchlusses eines Sicherheitsvertrages zwischen Frankreich und Deutschland bildet den allgemeinen Gesprächsstoff in den politischen Kreisen. Man kann aber nicht behaupten, daß dieser Gedanke eine besonders günstige Aufnahme findet.

F.H. Paris, 3. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Herriot hatte heute nachmittag eine Besprechung mit dem früheren Ministerpräsidenten Briand, der bekanntlich Frankreich bei den Beratungen des Völkerbundes vertritt.

Tages-Anzeiger.

- Vandestheater: Minna von Barnhelm, 7-10 Uhr.
Kasseler: Ach hatt' ich doch 'ne Frau', 8 Uhr.
Kaffee-Dance: Grobes Sonder-Konzert, 8 1/2 Uhr.
Kaffee-Eden: Grobes Sonder-Konzert, 8 1/2 Uhr.
Kaffee des Weltens: Elite-Konzert.
Vorrede Schininger (Strichstraße 6), 8 1/2 Uhr.
Vater-Verdammung: Außerordentliche Generalversammlung im Kaffee-Eden, 8 Uhr.
Definitiver Vorlesung von W. Salzer, Waldstraße 79, (Konf. Muns), 8 Uhr.
Eintracht: Kompositionen, Abend Arthur Kuller, 8 Uhr.
Sozialistische Ausstellungen in der Stadt, Ausstellungshalle, 9-7 Uhr.
Vad. Adhäsion - Konzerthaus: Der Baitlan in Kunst und Geschichte mit Vortrag, 4 und 8 Uhr.
Verein von Volksgenossen: Monatsversammlung mit Vortrag im Gold-Adler, 8 Uhr.
Karlshausen Hausbesuch: Tee-Mittag im Schloß, 1/4 Uhr.
Gartenbauverein: Vortrags-Hauptversammlung im Saal 3 (Schrempf), 1/4 Uhr.

Rudolf Szapek.

Bilder und Worte.

Bei Gerber u. Schawinsky hat der Maler Rud. Szapek zurzeit eine Auswahl seiner Werke versammelt, und am Samstag abend hielt der Kunst-Theoretiker R. Szapek in der „Gesellschaft für geistigen Aufbau“ einen Vortrag über Farb-Theorie oder Farben-Philosophie oder Farben-Physiologie und über den Zusammenhang von Farben und Tönen, d. h. optischen und akustischen Reizungen des Nervenzentrums.

Die Ausstellung bei Gerber u. Schawinsky liefert nun teilweise weitere Illustrationen zu Szapeks Theorien, glücklicherweise nur teilweise. In den meisten Werken kommt doch der unbenutzte aus sich gehaltene Künstler zur Geltung der freilich von allerhand Anregungen gespeist ist.

Uraufführung in Stuttgart. Als erste und einzige Uraufführung in dieser Saison brachte die Stuttgarter Oper unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Carl Leonhardt und in der Regie von Dr. Otto Erhardt ein „Drama für Musik“ in drei Aufzügen „Kraus im Stein“ von Rolf Landner in der Vertonung von James Simon.

von aller Neugierde fern, überstrahlt durch ihren lyrischen Schmelz und ihren rhythmischen Fluß, entbehrt aber sonst des eigenen künstlerischen Gepräges. In der gefälligen und darstellerischen Gesamtwirkung der Webergabe hatte in erster Linie Meise nach als Trägerin der Mittelrolle hervorragenden Anteil, Hermann Weil (Theobald), Wilhelm Holz (Briester) und Irma Koller (Wärdin) bewährten sich ebenfalls als künstlerisch höchstehende Vertreter ihrer Aufgaben.

7. Sinfoniekonzert des Badischen Landestheaters-Direktors. Unter ausgezeichnetem Orchester gab unter der Leitung des Kapellmeisters Wilhelm Franz Reuß vor fast ausverkauftem Hause sein 7. Sinfoniekonzert. Die Vortragsliste brachte Werke unserer deutschen Klassiker. Die Ouvertüre zu „Kolomanne“ das beliebteste und bekannteste Orchesterstück von Franz Schubert, dessen grandioses, tänzerisches Hauptthema, dessen funkender, rauschender Schluß immer wieder entzückt, und die neue Sinfonie in C-Dur von Franz Schubert untrüblich das D-Dur Violinkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart. Unser erster Konzertmeister Ottomar Vogt hatte mit dem vollkommenen Wiedererleben einen starken Erfolg. Bereits nach dem ersten Satz setzte herrlicher Beifall ein, der am Schluß anhielt und den beliebtesten Künstler viele Male herodorrief.

Die Meisterkünstler von Nürnberg. Insofern Erkrankung von Kammeränger Dr. Hermann Rudersdorff hatte Kammeränger Reinhold Krick vom Landestheater Stuttgart die Partie des Boman übernommen und führte sie in lobenswerter Weise durch. Kammeränger Max Wälder als wunderbarer Hans Sachs, in der letzten Hauptpartie Kammeränger Hans Kullard. Herr St. Schert, Rudolf B. A. W. und Albert Peters sind aus früheren Aufführungen bekannt. Kapellmeister Wilhelm Franz Reuß leitete überaus und mit liebevoller Sorgfalt die Aufführung, die von einem ausverkauften Hause stattfand. Nach seinem weiteren Gehirne in Richard Wagner's „Kölnischer“ kommen wir auf seine künstlerischen Leistungen eingehend zurück. Am Ende des ersten Aktes war der Beifall bereichert. Unsere Künstler und Wilhelm Franz Reuß wurden vielmals vor dem Vorhang gerufen. Ho-

Aus Baden.

Die höhere Hotelfachschule in Heidelberg.

Ueber die Bemühungen, eine höhere Hotelfachschule ins Leben zu rufen, haben wir unsere Leser beständig unterrichtet, ebenso darüber, daß diese Bemühungen nun zu einem endgültigen Ergebnis geführt haben. Sie dieser Schule ist Heidelberg. Sie ist an die dortige Handelsschule angeschlossen und bildet einen Teil der höheren Handelsschule. Sie steht unter der Leitung des Direktors der Handelsschule und ist in allen Angelegenheiten dem Ministerium des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe unterstellt.

Ihre Aufgabe besteht darin, jungen Leuten beiderlei Geschlechts eine gründliche allgemeine und fachliche Ausbildung zu geben, die sie befähigt, in gehobenen Stellen im Hotel- und Gastwirtsberuf einzutreten. Der Lehrplan umfaßt 34 Wochenstunden mit den Fächern: deutsche Kulturkunde, Fremdsprachen, Verkehrsgeographie und Volkswirtschaftslehre, Schrift- und Rechnungswesen, allgemeine und besondere Hotelbetriebslehre, Kurzschreiben, Maschinenschreiben, Turnen und Anstandslehre.

- Zum Eintritt in die höhere Hotelfachschule sind zugelassen: 1. Mittelschüler mit Oberstudienreife ohne Prüfung, 2. Volksschüler nach Besuch einer einjährigen Vorbereitungs-schule mit Ganztagsunterricht (35 Wochenstunden), 3. Angestellte mit praktischer Ausbildung im Hotelbetriebe, nach Besuch eines 2monatigen Vorbereitungskurses (35 Wochenstunden) unter Ablegung einer Aufnahmeprüfung, 4. Hotellehrlinge nach Besuch einer dreijährigen Pflichtschule unter Ablegung einer Aufnahmeprüfung.

Mit diesen Aufnahmebedingungen ist gerade auch strebsamen und tüchtigen Hotelangehörigen, die eine höhere Schule nicht besuchen konnten, die Möglichkeit gegeben, den Lehrgang der höheren Hotelfachschule durchzumachen und sich so den Weg zu gehobenen Stellen zu ebnen.

Die Hotellehrlinge sollen künftig nicht mehr die allgemeine Fortbildungsschule besuchen, sondern in der Handelsschule mit den kaufmännischen Lehrlingen, und in besonderen Fachklassen, wo sich diese ermöglichen lassen, eine gediegene handels-technische und fachliche Ausbildung erhalten.

Die Eröffnung der Schule wird bereits zu Ostern stattfinden. Der Unterrichtsbeginn ist auf den 27. April festgelegt. Der Besuch der Schule wird noch dadurch wesentlich erleichtert, daß der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe e. V. alle Kosten für den Vorbereitungskurs trägt und sich außerdem verpflichtet, für fleißige und strebsame Schüler der höheren Hotelfachschule das Schulgeld und die Unterrichtsmittel zu bestreiten.

Nach den bereits vorliegenden Anfragen aus allen Teilen Deutschlands besteht ein außerordentlich reges Interesse an der neuen Schule, der ersten ihrer Art in unserem Vaterland.

Die Kreditverpörgung des Handwerks.

Diese Frage bildete u. a. Gegenstand eingehender Beratung bei einer Sitzung der Vorstände des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in Hannover. Die vom 8. Ausschuß des Reichstages verlangte Bereitstellung eines Sonderkredits von 30 Millionen Mark für die zentralen Kreditinstitute des gewerblichen Mittelstandes wurde nachdrücklich unterstützt und als das Mindestmaß dessen bezeichnet, was zur sofortigen Behebung der Kreditnot im gewerblichen Mittelstand erforderlich ist. Unbeschadet dieser für den Augenblick berechneten Maßnahmen erwarten die vereinigten Vorstände der Spitzenvereinigungen des Handwerks, daß in Zusammenarbeit der beteiligten Faktoren mit der Reichsregierung für eine dauernde und ausreichende Kreditvermittlung an den gewerblichen Mittelstand gesorgt wird. Sie erwarten diese Vorzüge durch den Ausbau eines zentralen Kreditinstitutes für den gewerblichen Mittelstand, der unbeschadet weiterer Verhandlungen etwa durch den Ausbau der preußischen Zentralgenossenschafts-kasse erfolgen könne. Dagegen wurde die Errichtung reiner Handwerkerbanken, sowohl örtlicher wie zentraler Art, als wirtschaftlich untragbar abgelehnt.

1) Durlach, 3. März. (Markt. — Waldbrände. — Frühjahr.) Der heutige Krämermarkt war von Verkäufern und Schaustellern sehr gut besucht. Durch das schlechte Wetter und den Umstand, daß kein Spiel gerührt werden durfte, legten Endes auch infolge der allgemeinen finanziellen „Kälte“ war der Geschäftsgang mittelmäßig. — Der Oberbürgermeister verbietet neuerdings das Rauchen in den Waldungen der Stadt Durlach, sowie das Anmachen von Feuer zum Verbrennen von Getreide, Gras und Heu in der Nähe der Waldungen. Junge verhängte Schläge, sowie gepörrte Wege dürfen nicht betreten werden. Das Abbrechen von Zweigen und Blumen sowie das Ausreißen von Pflanzen in den Waldungen und an den Heiden auf dem Felde ist ebenfalls nicht gestattet. — Auf dem Turmberg stehen einzelne Mandelbäume bereits in Blüte.

2) Forzheim, 3. März. (Gemeiner Diebstahl.) Hier wurde einer Frau auf dem Wochenmarkt der Geldbeutel mit 29 Mark Inhalt gestohlen. Der Fall ist umso trauriger, als die Betroffene Mutter von 8 Kindern ist und der Ernährer schon längere Zeit krank darniederliegt. Mit dem Gelde wollte die Frau u. a. einer Tochter, die zu Ostern konfirmiert wird, Schube kaufen.

3) Büdelbrunn (Amt Forzheim), 3. März. (Feuer.) Heute nacht um 12 Uhr brach in dem großen Gießerhaus „zur schönen Aussicht“ das von 8 Familien bewohnt wird, Feuer aus. Das so rasch um sich griff, daß das ganze Anwesen in Flammen stand. Es gelang nur mit großer Mühe, einzelne Gegenstände zu retten. Das ganze Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Der Besitzer ist versichert. Der Schaden ist bedeutend.

4) Mannheim, 3. März. (Todesfall.) Vor einigen Tagen starb hier im 67. Lebensjahr Medizinalrat Dr. Max Friedmann. Der Verstorbene hatte nicht nur einen Ruf als bedeutender Wissenschaftler in den Kreisen der Psychiater und der Welt, er genoss auch als Begutachter wissenschaftlich und forensisch schwieriger Fälle hohes Ansehen. Auf dem Gebiete der Nerven- und Seelentunde hatte Dr. Max Friedmann hervorragende geleistet. Ein anderes Gebiet, dem sein besonderes Interesse galt, waren die nervösen und psychischen Störungen des Kindesalters. Wertvolle Arbeiten schrieb er zum Teil in Buchform über den „Wahn“, über die „Eifersucht“ und das Wahnwahn der Zwangsvorstellungen. Auch sozial-ärztlich und sozial-politisch war der Verstorbene tätig. Er stand lange Jahre an der Spitze des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke für die Errichtung und den Ausbau der vom sozialkohalverein gegründeten Volkskassale hatte er sich lebhaft eingelegt. Auch leitete er die Mannheimer Gruppe des Hilfsvereins für entlassene Gefängnisstrafe. Der Naturverein und Verein für Volksbildung verlieren an ihm einen aktiven Mitarbeiter, Alters- und Tierparkverein einen warmen Gönner.

5) Mannheim, 3. März. (Vom Arbeitsmarkt.) Wie das Städtische Nachrichtenamt mittelt betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim gemeldeten Arbeitssuchenden im Monat Januar d. J. 15 481 (4 877 männliche, 4 604 weibliche). Dienen 15 481 Arbeitssuchenden andern 4 593 offene Stellen (2 433 für männliche, 2 100 für weibliche Arbeitssuchende) gegenüber. Belegt wurden 4 028 Stellen (2 204 von Männern, 1 724 von weiblichen Arbeitssuchenden).

6) Rupploh, 2. März. (Gemeindebeschlüsse.) Hier wurden folgende Gemeindebeschlüsse gefaßt: Zur wirksamen Bekämpfung der Tropianlagen bei Schullindern wurde Schularzt Dr. Kohr zur mit den erforderlichen Maßnahmen betraut. Der Aufenthalt von 10 erholungsbedürftigen Kindern in einem Erholungsheim wird von Mitteln der Gemeinde bestritten. Die Umwandlung des alten Friedhofes in eine Kriegergedächtniskirche wird eifrig betrieben; die erforderlichen Räumungsarbeiten wurden beschlossen. Zur Unterhaltung der Wälschule, die von Mädchen beider Konfessionen besucht wird, wurde eine Beihilfe von einmal 100 Mark gewährt. Bei Reparaturen an der Wasserleitung gilt für die Gemeinde der Grund-

schuß, daß nur die auf gemeindeeigenem Gelände auf Gemeindeflohen durchzuführen sind.

7) Eberbach, 3. März. (Der Bürgerausschuß hat der Aufhebung der Fremden- und Getränkesteuer debattiert und einstimmig zugestimmt. Der Einnahmeausfall von ca. 5000 Mark wird auf die Umlage geschlagen. Die beantragte Kapitalaufnahme bei der Reichsversicherungsanstalt bis zu 316 000 Mark fand einstimmige Annahme, ebenso der Antrag auf Erweiterung der Realschule zu einer neuntägigen Volksschule. Auch der Antrag auf Umbau des Schlachthauses wurde einstimmig angenommen.

8) Mosbrunn, 3. März. (Ein alter Brauch.) Am Fastnacht-Dienstag abend am dem Tage, da in der Stadt die Ausgehensfeier der Fastnacht zum Ausbruch kam, verammelte sich die Gemeinde zu einer Feier die wohl als Leberleibdel des von unseren Urvätern überkommenen Festes der Sonnenwende gelten darf. Regen Eifer zeigte tagsüber die Jugend, der es oblag, den großen Holzstöß nachgemacht zu schichten, das große Sonnenrad aus Stroh zu flechten, hohe Strohanale zu errichten und Holzfäden herzustellen. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde der Holzstöß in Brand gesetzt. Majestätisch tollte das große Feuerad den Abhang herab. Haus-hoch loderten inzwischen die Flammen. Da jubelte in die taghelle Nacht ein Frühlingschor der Schullinder unter der Leitung des Hauptlehrers Horst. Nachdem das Frühlingslied verlungen, wurden die Strohanale und Fäden in Brand gesetzt. Die Zerflicker bückten die brennenden Fäden das Weiental auf und ab, während die Kleinen mit ihren buntpapernen Lampen stolz einherliefen. Und noch lange in den Abend hinein tummelte sich Alt und Jung um das Feuer.

9) Binau (A. Mosbach), 3. März. (Redarfrage.) Die Gemeinde denkt im Laufe dieses Sommers wieder eine Fährte über den Redar einzurichten, nachdem sich der seit herige Zustand als un-haltbar erwiesen hat. Zwischen Redargerach und Diebeshelm ist zurzeit kein Uebergang für Fuhrwerke vorhanden.

10) Trienz (A. Mosbach), 27. Febr. (Milchgenossenschaft.) Vor einigen Tagen wurde hier im Beisein des Vertreters des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe, Revier Leiter Mosbach, eine Milchgenossenschaft gegründet. Die Genossenschaft schließt sich dem Genossenschaftsverband Karlsruhe und der Bäuerlichen Milchzentral-genossenschaft Unterförsch an. Die vor 1/2 Jahr gegründete Spar- und Darlehnskasse Trienz hielt ihre Generalversammlung ab, in der bekanntgegeben wurde, daß 83 weitere Mitglieder in den letzten Wochen der Genossenschaft beigetreten sind. Die Mitgliederzahl beträgt heute 53; die Umsätze beliefen sich in der kurzen Zeit auf rund 50 000 Mark.

11) Kallat, 3. März. (Arbeitsamt.) Dem Vorschlag des hiefigen Arbeitsamtes für das Jahr 1925/26, den der Verwaltungsaus-schuß des Arbeitsamtes genehmigt hat, wurde in der letzten Stadt-rats-sitzung die Zustimmung erteilt. Nach dem Vorschlag betragen die Einnahmen 287 000 M. und die Ausgaben 323 000 M.

12) Kallat, 3. März. (Gewerbeausstellung.) Gestern tagte hier der Gewerbeverein um sich über die geplante Gewerbeausstellung aus-zusprechen. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden haben sich bis jetzt 70 Firmen als Aussteller gemeldet. Die Gesamtfläche der Aus-stellungsfläche beträgt zusammen 2200 Quadratmeter. Der Vorausschlag über die Rentabilität ergab ein günstiges Bild. Von der In-dustrie wurde eine Garantiesumme von 20 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung wird vom 20. Juni bis zum 30. Juli dauern.

13) Kallat, 3. März. (Unfall.) Gestern geriet hier ein 14 Jahre alter Schüler mit seinem Fahrrad zwischen ein Personauto und ein Vierfuhrwerk. Er stürzte ab und kam dabei unter das Personauto zu liegen. Mit erheblichen Verletzungen mußte er vom Mähe ge-tragen werden. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet.

14) Appenweier, 3. März. (Feuerwehrtag.) Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens veranstaltet die hiefige freiwillige Feuerwehr dahier am Sonntag, den 7. Juni ds. Js., ihr Stiftungsfest. Die Vor-bereitungen sind im vollen Gange. Zahlreiche Vereine wurden dazu eingeladen. Appenweier feiert seit jeher Befreiung hiermit seine erste größere Festlichkeit.

15) Staufen, 3. März. (Wingerberauskunft.) Der Naturwein-bauverein und der Obermarktgräber Wingerberbund hatten am Sonnt-ag nachmittag die Winger des Bezirks Staufen zu einer Versamm-lung einberufen, die hauptsächlich zum deutsch-spanischen Handels-vertrag und der daraus sich für die deutschen Winger ergebenden wirtschaftlichen Situation Stellung nehmen sollte. Reichstagsab-geordneter Kerp, Mitglied der Zentrumsfraktion, berichtete über die Lebensfragen des deutschen Weinbaus.

16) Staufen, 3. März. (Jagdglück.) Im Verlaufe von zwei Tagen gelang es einem Jagdaufseher aus Hartheim bei Staufen, zwei Wildschweine von 1 bzw. nahezu 2 Zentnern zu erlegen. Es wird angenommen, daß sich im Rheinwald eine ganze Herde herumtreibt.

17) Stodach, 3. März. (Die Schädeldecke durchschlägt.) In Ludwigs-hafen a. B. kam die Wirtin zur Krone, Frau Witwe Specht, der Kreislage zu nahe. Die Schädeldecke wurde ihr durchgeschlagen. Die Frau liegt tödlich verletzt darnieder.

18) Radolfzell, 3. März. (Ein gefährlicher Einbrecher, der in den letz-ten beiden Jahren zahlreiche Bauerngehöfte in den Bezirken Meß-sich, Stodach, Wullendorf und Ueberlingen durch Einbruchsdiebstähle unsicher machte, wurde jetzt in der Person des 40jährigen Paul Lang von Neuhäusen bei Tutlingen festgenommen und in das Amtsgefängnis Radolfzell eingeliefert. Die jamaik aufgerundeten häuslich eingerichteten Räuberbüten bei Boll und anderen Orten scheinen kein Werk zu sein.

19) Radolfzell, 3. März. (Abgefeuert.) Durch einen schweren Sturz vom Heuboden auf die Tanne herab erlitt das 10jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Ernst Graf eine schwere Schädelverletzung und außerdem den Bruch beider Arme. Es besteht Lebensgefahr.

Aus den Nachbarländern.

20) Zweibrücken, 3. März. (Drahtbericht.) Das Schwurgericht Zweibrücken wird am Freitag, den 6. März, gegen den früheren Führer der Separatisten, Helrich aus Mühlsweller, der im Januar dieses Jahres den Schmied Wable von dort erschossen hat, verhandeln. Die Anklage lautet auf Totschlag.

21) Lambrecht (Pfalz), 3. März. Der Bahnbedienstete Karl Laere war mit Weichenstellen beschäftigt als er von einem an-fahrenden Zuge erfasst und gegen den gleichfalls einjährigen Ein-kehrer Zug geschleudert wurde. Es wurde ihm ein Bein und ein Arm abgefahren. Der Verunglückte ist heute seinen Verletzungen erlegen.

22) Straßburg i. E., 3. März. Die Strafkammer verurteilte den 51-jährigen Weinreißenden Elias Korfader aus Wien zu 9 700 Franken Zoll- und 100 Franken Gerichtsstrafe, weil er mit 14 000 Franken über die Rheinbrücke gehen wollte. Erlaubt sind nur 5000 Franken.

23) Mühlhausen i. E., 3. März. Die über 300 Schafe zählende Herde eines Schafzüchters aus Blöheim bei Mühlhausen, die in der Nähe von Mühlhausen an den Ufern der Doller weidete, wurde von drei Wolfshunden, die ihrem Besitzer entpfungen waren, angegriffen. Da es den Hirten nicht gelang, die Hunde zu vertreiben, wurde die ganze Herde in den zur Zeit angeschwollenen Fluß getrieben. Einige Schafe sind von den Hunden zerissen worden. Der ganze Rest, etwa 250 großtrachtige Tiere, sind ertrunken. Der Schaden beläuft sich auf etwa 100 000 Franken.

24) Straßburg i. E., 3. März. Die Postzeit verhaftete hier den 35-jährigen Dominik Argand, der sich als Cafetier ausgab und zwei Mädchen aus St. Etienne unter falschen Vorspiegelungen ent-

führte, nach Straßburg verbrachte, um sie nach Brasilien zu schaffen. Sein Komplize, der 3-jährige Mechaniker Thollier, ist flüchtig, anschließend nach Deutschland. Die entführten Mädchen waren minder-jährig. Bei den Mädchenhändlern fand man ihre Geschäftskorres-pondenz mit öffentlichen Häusern in Brasilien, sowie Schiffsfahrts-pläne und Fahrkarten nach Rio de Janeiro. Die Korrespondenz war bisfiziert. — Unter dem Verdacht von Straßburg aus Mädchen-handel zu treiben, stehen auch zwei Ungarn Brüder, die früher Sekretäre Bela Rums in Budapest gewesen sein sollen.

Wieder ein französisches Kriegsgerichtsurteil.

— Metz, 3. März. Das Metzger Kriegsgericht verurteilte im Ab-wesenheitsverfahren den deutschen Leutnant May vom 495. Infan-terieregiment zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Fran-ken Geldstrafe, weil er beim deutschen Rückzug im November 1918 in den Ardennen französische Einwohner mißhandelt und ihre Häuser geplündert haben soll.

Der Rest der 3. R. 3-Beatzung zurückgekehrt.

Cuzhaven hatte am Freitag einen großen Tag. Zahlreiche interessierte Persönlichkeiten, Pressevertreter, Schaulustige und Photo-graphen hatten sich mittags am Dampferlandungsplatz eingefunden, um der Abfahrt des „Liberté Ballin“ und der Ankunft der „Deutschland“ beizuwohnen. Nachdem Freiherr von Walzen der neue Botschafter für Amerika, den Senator Dr. Schramm vor der Abfahrt in Hamburg die Abschiedsgrüße der Stadt überbrachte, von Dr. Cuno an Bord geleitet wurde, dampfte das stolze Schiff in die Nordsee hinaus.

Gegen 1 Uhr tauchten dann die Umrisse zweier Schiffe aus der Ferne auf: die „Deutschland“ und dann, den meisten höchst über-raschend, auch das Rotoroschiff „Buda“. Dieses hatte trotz böiger Winde und schwerer See so gute Fahrt gemacht, daß es früher als er-wartet, Cuzhaven erreichte. Es war ein eigenartiger reispoller An-sicht, neben der riesigen „Deutschland“ die noch so ungewohnte Form der „Buda“ zum Vorschein zu kommen.

Als die „Deutschland“ näher kam, lenkten zunächst die bunten-mandeten Gestalten der Sioux-Indianer mit ihrem bizarren Feder-Kopfschmuck alle Blicke auf sich. Die ganze phantastische Feder-strumpf-Romanik stieg vor uns auf. Die ehrwürdige Gestalt eines 95-jährigen Medizinmannes, in besonders reicher Gewandung, Priester und Arzt zugleich, neben ihm ein 82-jähriger Häuptling, lehmig und schlant, feurig blickend, wie ein Jüngling, ließen sich an die Spitze der anderen 12 Krieger mit ihren vier runden Frauen und einigen sich aufmerksam umschauenden Kindern. Drei Cowboys geleiten sie. Die Rothhäute kommen aus dem Indianer-Reservat in Boffahama und werden ihre Kriegsspiele und Reiterkunststücke zuerst in einem Münchener Zirkus zeigen.

Inzwischen waren die bis jetzt noch in Amerika verbliebenen 10 Mann der 3. R. 3-Beatzung, die auf der „Deutschland“ in die Heimat zurückkehrten, von Dr. Cuno begrüßt worden mit Worten der Freude und des Dankes, Gefühls, die das ganze deutsche Volk für die Grottat der Zepellinfahrt hegt. Auch nachdem der Be-geisterungsturm für die Zepellinfahrt in Amerika veralltäglich war, so erzählen die Ankommenen, erfuhr die Deutschen doch immer neue Beweise herzlicher Freundschaft, wofin sie auch kamen. Alle erhielten viele vorteilhafte Angebote, in amerikanischen Dienste zu treten. Aber die deutsche Heimat lockte unwiderstehlich. Keiner konnte sich entschließen, drüben zu bleiben.

Bei der Ankunft des Extrazuges in Hamburg geleiteten Vertreter des Vereins ehemaliger Marine-Luftschiffer die Gäste in ihre Quartiere. Abends fand ein gemühtliches Beisammensein statt. In den festlich geschmückten Räumen des „Donenhof“ begrüßte der Verein ehemaliger Marine-Luftschiffer die Zepellinfahrer des 2. 3. 126 den Kapitänleutnant Flemming und mehrere zehn Herren der Beatzung. v. Buttler, der Vorsitzende des Vereins, sprach ihnen insbesondere den Dank aus für die Arbeit, die sie in Amerika für d. deutsche Luftfahrt geleistet haben. Sein Hoch galt ihnen und der Gesamtblatuna des Amerika-Zepellins.

Kapitänleutnant Flemming, der Kommandant des 2. 3. 126, dankte im Namen der Gäste für den begeisterten Empfang durch den Verein auf dem Hauptbahnhof. In interessanter Weise erzählte er von seinen Eindrücken in Amerika; von dem 2. 3. 126 und seinen Fahrten weiter berichtend, hob er noch besonders hervor, der 2. 3. 126 sei das beste Schiff, das die Zepellinfahrt je gebaut habe. Die Ausführung der Ozeanfahrt sei ihm von vornherein etwas Selbstverständliches gewesen, so überzeugt war er von der Güte des Schiffes. Nicht die Frage der Möglichkeit der Fahrt sondern ihre Dauer habe es für ihn gegeben. Die neun Fahrten des 2. 3. 126 in Amerika seien ohne jede Havarie, ohne den kleinsten Verstoß an Motoren und Schiff erfolgt. Gegen die Zer-störung der Zepellinfahrt in Friedrichshafen richteten sich in Amerika große Kreise. Das bewies auch die Resolution des Senators Copland im Amerikanischen Senat. Flemming verbreitete sich dann über die Pläne der amerikanischen Zepellinfahrt-Gesellschaft, insbesondere über das in Aussicht genom-mene Zepellinfahrtsschiff von 150 000 Kubikmeter Inhalt das unter Leitung von Dr. Arnstein von 14 deutschen Ingenieuren konstruiert werde. Die Friedrichshafener Wert beabsichtige im Rahmen der Begriffsbestimmungen ein kleines Schiff im Laufe dieses Jahres zu erbauen von ca. 30 000 Kubikmeter Inhalt, das nur Schull- und Versuchszwecken dienen soll. Die Entwicklung der deutschen Luftfahrt liege denkbar unklar. Das Wert des Großen Zepellinfahrt fortzuführen im Dienste der Handelsluftfahrt ist durch den Friedensvertrag auf Jahre verzögert. Doch soll und muß man hoffen, daß die Begriffsbestimmungen solche Erleichterung erfahren, daß Deutschland die Fortführung des Werks unseres Grafen Zepellinfahrt selbst in die Hand nehmen kann.

Die Beatzung ihr in der Nacht von Hamburg in ihre Heimat und wird nach kurzem Urlaub zu neuer Tätigkeit nach Friedrichshafen zurückkehren.

Ereignungen - Verletzungen - Zuruhefetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Justizministerium. Inzulaufen: Rechtsanwält Dr. Gerhard Ostfeld beim Landgericht Mannheim, nach Bericht auf seine Zulassung beim Landgericht Heidelberg, Rechtsanwält Karl Trautwein in Durlach, auch bei der Kammer für Handelsachen in Forzheim; die Gerichtsschaffner Dr. Wilhelm Friebe beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Forzheim, Dr. Paul Adelt, Dr. Heinrich Wauer und Oskar Schmiedel beim Landgericht Mannheim, Dr. Richard Hofert und Dr. Elmar Wellbrock beim Landgericht Heidelberg.

Berichts: Rechtsanwält Dr. Alfred Hamme, jetzt in Frankfurt a. M., auf seine Zulassung beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsachen in Forzheim.

Wieder planmäßig angestellt: Gerichtsvollzieher a. D. Karl Belj beim Amtsgericht Kallat.

Berichts: Konsultant Johann Bölsel beim Landgericht Heidelberg, nach Staatsanwaltschaft dorthin.

Entlassen auf Ansuchen: Sekretär Otto Fasnobn in Mannheim von seinem Amt als Handelsrichter beim Landgericht Mannheim.

Ministerium der Finanzen. Berichts: Der techn. Sekretär Eugen Raiter bei den vereinigten Bad. Staatskassen Darmstadt — Rappenaun A. O. in Darmstadt zum Kass. Fernbeizwerk Karlsruhe.

AUXOLIN Schuppenbildungen und den damit verbundenen Haarausfall behandelt man am zweckmäßigsten mit Auxolin-Schuppen-Pomade von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe. Preis Mk. 1.20 und Mk. 2.— die Dose. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Pianos-Harmoniums zu günstigen Preisen und Bedingungen. KARL LANG Kaiserstraße 167/18 Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus).





# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Der deutsche Aussenhandel im Januar 1925

Der deutsche Aussenhandel zeigte, wie schon kurz gemeldet wurde, im Januar 1925 wiederum eine außerordentlich hohe Passivität von 674 Millionen Rentenmark. Die Einfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 63 Millionen Rentenmark gestiegen, während die Ausfuhr eine Verminderung um 42 Mill. Rentenmark aufweist. Dies erklärt sich z. T. daraus, daß die Einfuhr von Kontingentswaren auch im Januar noch sehr groß war und daneben der Termin vor dem 10. Januar noch eine starke Einfuhrfähigkeit an der Westgrenze zeitigte. Im einzelnen war die Einfuhr amerikanischer und sonstiger überseeischer Rohstoffe sehr beträchtlich, vermutlich im Zusammenhang mit harter Inanspruchnahme ausländischer Kredite. In der Zusammensetzung der Einfuhr sind gegenüber dem Vormonat folgende Veränderungen festzustellen:

Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist um 38,5 Mill. Rentenmark zurückgegangen, während die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren um 78,2 Mill. Rentenmark gestiegen ist. Die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine leichte Zunahme um 6,4 Mill. Rentenmark. Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist dagegen um 11,9 Mill. Rentenmark, die Ausfuhr an Fertigwaren um 37 Mill. Rentenmark zurückgegangen. Die gesamte Einfuhr im Januar betrug nach Gegenwertwerten 1 371 533 000 R.-M. (Dezember 1924: 1 308 683 R.-M.), die gesamte Ausfuhr 697 445 000 Rentenmark (Dezember 1924: 739 756 Rentenmark). Auf der Grundlage der Vorkriegswerte ergibt der Aussenhandel Deutschlands im Januar 1925 eine Höhe von 984 363 000 Rentenmark (Dezember 1924: 955 267 000 Rentenmark), dem eine Ausfuhr von 536 193 000 Rentenmark (Dezember 1924: 570 904 000 Rentenmark) gegenübersteht.

Die Wertergebnisse des Aussenhandels in den einzelnen Gruppen waren im Januar, gemessen an den Gegenwertpreisen, folgende: Eingeführt wurden an lebenden Tieren für 7 027 000 R.-M. (Dezember 1924: 8 265 000 R.-M.), Lebensmitteln und Getränken 343 368 000 R.-M. (351 909 000), Rohstoffen und halbfertigen Waren 676 207 000 R.-M. (598 006 000). Die Gesamteinfuhr im reinen Warenverkehr betrug somit 1 281 922 000 R.-M. (im Vormonat 1 244 443 000 R.-M.). Dazu kommen Gold und Silber im Werte von 89 611 000 R.-M. (94 240 000), sodaß sich die eingangs genannten endgültigen Einfuhrwerte ergeben. Die Ausfuhr betrug in denselben Gruppen folgende Werte: lebende Tiere 2 335 000 R.-M. (Dezember 1924: 2 715 000 R.-M.), Lebensmittel und Getränke 47 741 000 R.-M. (59 625 000), Rohstoffe und halbfertige Waren 129 697 000 R.-M. (123 325 000), fertige Waren 515 883 000 R.-M. (552 929 000), insgesamt im reinen Warenverkehr 695 657 000 R.-M. (738 594 000 R.-M.). Diese Zahl erhöht sich durch die Ausfuhr an Gold und Silber um 1 788 000 R.-M. (1 162 000) auf die Gesamtsumme von 697 445 000 R.-M. (739 756 000 R.-M.).

Zu den einzelnen Positionen ist noch zu bemerken: Der Rückgang der Lebensmittel- und Getränkeinfuhr ist insbesondere auf Brotgetreide, Reis und Obst zurückzuführen, während Kaffee, Fleisch, Speck und Fischwäpfele und Wein beträchtliche Zunahmen aufweisen. Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren reflektiert sich in ihrem überwiegenden Betrage bei der Gesamtsteigerung um 78,2 Mill. R.-M., aus einer vermehrten Textilrohstoffeinfuhr von 56 Mill. R.-M. (darunter Wolle 36 Mill. R.-M.), ferner anfallender beträchtlicher Steigerungen auf Kalkfelle, Rindshäute, Korkabfall, Oelfrüchte und Oelkuchen, Kleie und ähnliche Futtermittel, Kautschuk und Kupfer. Bei der Fertigwareneinfuhr standen gleichfalls Textilwaren, ferner Leder und Kraftfahrzeuge im Vordergrund, während die Einfuhr an Eisenwaren und Werkzeugzeugnissen leicht zurückgegangen ist. — Bei dem Rückgang der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken gegenüber dem Vormonat spielt die erhebliche Verminderung der Zuderzufuhr eine entscheidende Rolle. Die Weinabfuhr weist gegenüber Dezember eine Zunahme um 3,2 Mill. R.-M. auf. An dem Rückgang der Fertigwarenausfuhr sind hauptsächlich bereit: Eisenwaren- und Holzwerkzeugnisse (mit Ausnahme der Säben und Wäpfele), Farben, Firnisse und Leinwand, sonstige Maschinen, schwefelhaltiges Kalk, Pelze und Pelzwaren. Die Textilwarenausfuhr, vor allem an Geweben aus Baumwolle, ist nicht unbeträchtlich gestiegen.

### Vom Weltgetreidemarkt

In Deutschland vollzog sich die Preisbewegung während der letzten Woche unabhängig vom internationalen Markt. Abgesehen von der Unbeständigkeit und dem spekulativen Charakter der überseeischen Preise, spielten börsentechnische Momente eine gewisse Rolle, die schließlich veranlaßten, daß der Weizenpreis an der Berliner Produktionsbörse, entgegen der Bewegung in Amerika, in die Höhe ging. Die Ursache hierfür ist u. a. darin zu suchen, daß die Heranziehung ausländischer Ware für die Lieferungsabwicklungen dadurch nicht möglich war, daß diese höher notiert, als sich die Berliner Terminnotierungen stellen. Es kam daher eine vermehrte Heranziehung der deutschen Ware in Betracht, insbesondere derjenigen aus sächsischen Gebieten, die noch die verhältnismäßig günstigen Qualitäten im letzten Jahre erzielten. Infolge der sächsischen Ausfuhr nach der Tschechoslowakei war das dortige Material aber knapp, wozu noch ein vermehrter Verkehr nach den sächsischen Märkten kam. Diesen war in der eigenen Provinz durch eine teilweise Rohmaterialausfuhr die Bedarfsdeckung aus der eigenen Provinz nicht möglich. Auf dem Berliner Markt wirkten sich diese Vorgänge durch die gekennzeichneten Preissteigerungen aus, sodaß Einlandsweizen auf prompte Abladung ab märkischen Stationen mit 255—263 Mark schloß, gegen 250—256 Mark in der Vorwoche. Es wurden eben vermehrte Deckungen vorgenommen, die im Gegensatz zu den sonst vorliegenden und in normalen Zeiten die Preisgestaltung beeinflussenden Momenten aus diesen mehr technischen Gründen dem Markt eine Stütze boten. Die Witterungsverhältnisse während der letzten Woche waren nämlich an sich nicht dazu geeignet, eine Befestigung der Tendenz zu begründen. Der eingetretene Schneeeinsturz minderte die Wirkungen des darauffolgenden Frostes stark ab, und schon nach 48 Stunden war wieder der gewöhnliche Sonnenschein zu beobachten. Die Saaten lassen daher angesichts ihres wohl überwiegend guten, teilweise sogar üppigen Standes in Bödenkreisen erwarten, daß die kommende Ernte ziemlich früh liegen wird.

Für Roggen lagen die Dinge in der Berichtswche anders. Die Schwankungen waren hier wesentlich geringer als beim Weizen, sodaß der Schlussskurs nur um 3 Mark über dem vor 8 Tagen lag. Die Bedarfsregulierungen der Reichsgroßhandelsstelle wirkten sich aus. Hinsichtlich, daß in Amerika noch große Bestände vorhanden sind und die Verschiffung nach Europa in der letzten Woche wiederum annähernd 80 000 Quatere umfaßte.

Im Auslande vollzog sich, namentlich in Chicago, für Weizen eine neue Haufe, die sich vor allem auf den Kulktermin erstreckte. Immerhin blieb doch die Grundstimmung fest, auch am New Yorker Markt, der zum Wochenichluß für alle Getreidearten unter dem Zeichen einer neuerlichen Befestigung stand.

### Vom deutschen Weinmarkt.

Die Ergebnisse der weiter in den verschiedenen deutschen Weinbaugebieten abgehaltenen Weinversteigerungen bedrückten durchaus, wenn auch manche Käufer nicht die von ihnen erträumten Preise zahlte bekamen. Als erfreuliches Ergebnis kann konstatiert werden, daß angeblich keine doppelte Nachfrage beobachtet und die Erlöse hierfür etwas steigende Tendenz aufweisen. Die Monate März, April und Mai werden noch große Mengen von Weinen der letzten Jahrgänge auf dem Wege der Auktion in den Verkehr zu bringen haben. Bei den vorerwähnten Weinweihen setzte sich in den Hauptausbauungsgebieten dieser Rebriebe der Platz und Abverkauf, bedingt der Nachfrage und Aufwärtsbewegung der Weinpreise, so daß zunächst die Befürchtung, das deutsch-österreichische Handelsabkommen werde gerade für den Absatz dieser Weine sehr hemmend wirken, grundlos oder doch mindestens stark übertrieben sein dürfte.

Im freihändigen Geschäft feste Rheinbessen bei Zurückhaltung des Handels gegenüber höheren Forderungen der Käufer 1922 er und 1923 er, weniger dagegen 1924 er ab. 1922 er erzielte von 650—1000 A und darüber, 1923 er von 550—850 A und mehr die 1200 Aiter. 1924 er gingen zu 600 bis 900 A das Stück ab. An der Wade stellten sich 1924 er auf 550—650 A die 1200 Aiter. Doch zeigen die Preise steigende Neigung. Im Rheingau wurden kleinere in kleineren Gewächsen zu 850—1000 A das Stück genommen. Der Stand der Weinabfuhr im Rheingau wie im Ende 1924 in Vorderböhmen 34 Herde mit 970 verledenen Quadratern, in Nord 40 Herde mit 4440 verledenen Quadratern, in Westböhmen 1 Herde mit 40 verledenen Quadratern, in Westböhmen 1 Herde mit 10 verledenen Quadratern und in West 7 Herde mit 121 verledenen Quadratern auf. An der Waide wird das Verkaufsgeschäft im allgemeinen als ruhig bezeichnet. Es laoren insbesondere noch große Mengen 1924 er sehr brauchbare Gewächse. Letztes Jahr diesen Jahres zu 550—750 A, Volterdorf zu 600—700 A, Fänderich zu 600—650 A die 900 Aiter (Fuder) ab, während Dinkmond 1923 er zu 800—1000 A und besser 1922 er zu 1000—1200 A das Fuder in den Verkehr brachte. An der Saar wurden 1924 er mit 700—800 A das Fuder bezahlt. In der Weinplata gingen 1924 er an ebenen Gebirge zu 400—500 A die 1900 Aiter ab, am unteren Gebirge zu 470—520 A die gleiche Menge. Franken erlöste für 1924 er von 60—95 A und Baden 50—75 A die 100 Aiter. Ansehend kommt es zwischen Deutschland und Frankreich zu einem Provisorium auf die Dauer von 9 Monaten. Welche Zugeständnisse Deutschland an Frankreich bezüglich der elass-Isobromaldehyd Steuer gemacht hat, oder ob es sich überhaupt dazu während des Zwischenaufschusses dazu bereitgestellt hat, ist bis zur Stunde nicht bekannt. Weiter hat es den Anschein, als ob das deutsch-österreichische Handelsabkommen nunmehr bei der Billigung des Reichstages erfüllt und der deutsche Weinbau mit kleinen Unterbrechungen wie Prädikatsabteilungen und Staats-Buschfäden zur Hebung des Weinbaues sowie Steuererleichterungen beobachtet werden soll.

### Neuorganisation der Deutschen Werke A.-G.

#### Günstiger Jahresabschluss. — Dezentralisation der Erzeugung.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Werke beschäftigte sich in einer Sitzung am 27. Februar mit der Abschlußbilanz zum 30. September 1924. Sie weist nach umfangreichen Abschreibungen einen Uebererschuß von 360 996 Rentenmark aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Rohgewinn betrug 4 747 209 Rentenmark, von dem für allgemeine Aufkosten 2 141 549 Rentenmark, für Abschreibungen 2 244 664 Rentenmark abgingen, sodaß der bezogene Reingewinn übrig bleibt. Die Bilanz weist einen sehr günstigen Status aus. Sie enthält in den Anlageposten sehr erhebliche innere Reserven, vor allem auch in den mit 9 120 149 Rentenmark verzeichneten Warenbeständen. Debitoren betragen 9 208 655 Rentenmark, Effekten 108 175 Rentenmark, Kasse, Devisen, Schecks, Wechsel, Bank- und Postgirokonten 3 723 414 Rentenmark. Diesen Konten stehen Kreditoren im Betrage von zusammen 20 839 689 Rentenmark gegenüber. Unter den Aktiven werden ferner verzeichnet: Grundvermögen 13 129 183 Rentenmark, Gebäude 25 452 860 Rentenmark, Betriebsanlagen 729 011 Rentenmark, Werkzeugmaschinen 1 117 043 Rentenmark, im Bau befindliche Anlagen 721 166 Rentenmark; die übrigen Anlagevermögen, sowie Patente und Schutzrechte, Beteiligungen, Mobilien stehen mit je 1 Rentenmark zu Buche. Unter den Passiven sind neben den Kreditoren ausgewiesen: Aktienkapital 29 Mill. Rentenmark, Reservefonds 5,8 Millionen Rentenmark, Erneuerungsrücklage 2 933 564 Rentenmark, Uebergangsposten 4 366 410 Rentenmark. Die Bilanzsumme ergibt somit einen Betrag von 63 300 663 Rentenmark.

Wenn auch die Jahresbilanz somit ein relativ günstiges Bild verzeichnet, so bestehen doch für die Deutschen Werke gewisse im Hinblick auf die Fortführung ihrer Betriebe sehr ernste Probleme. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Bilanzsitzung eingehend mit diesen befaßt und Beschlüsse gefaßt, die für die Zukunft der Deutschen Werke von weittragender Bedeutung sein werden. Wir erfahren hierüber folgende Einzelheiten:

Die Deutschen Werke wurden durch einen Beschluß der Nationalversammlung im Jahre 1919 aus den bisherigen 14 Herrenswehrläden, die im Reich zerstreut lagen, gebildet, um eine Weiterbeschäftigung der in diesen Betrieben vorhandenen Arbeiterkraft zu ermöglichen. Es mußte daher eine vollkommene Umstellung in der Leitung und Produktion vorgenommen werden, die sich auf Friedenszeugnisse einzustellen hatte. In allmählicher Arbeit wurde diese Aufgabe erfüllt, sodaß heute in den einzelnen Werkstätten industrielle Artikel hergestellt werden, deren Vertrieb durch ein weitverzweigtes Verkaufsnetz erfolgt. Hinter dem technischen Umstellungsprozeß, dessen Durchführung sehr glänzend verlief — auch im Vergleich mit anderen Ländern —, blieb aber die Frage der Finanzierung mehr im Vordergrund.

Bei der heutigen Situation des Kapitalmarktes tritt ihre Bedeutung nunmehr so in den Vordergrund, daß die Verwaltung der Deutschen Werke in der letzten Zeit nach allen Seiten bemüht war, die noch sehr erheblichen Mittel für Investitionen und das notwendige Betriebskapital zur Fortführung des ursprünglichen Umstellungsprogramms zu beschaffen. Da dies nicht möglich war und auch die Aufnahme eines Auslandskredites außer dem Rahmen der Möglichkeiten liegt, hat sich der Aufsichtsrat auf ein neues künftiges Programm eingestellt, das die Weiterführung der einzelnen in Betracht kommenden Betriebe unter Mitwirkung der in Frage kommenden Länder und gegebenenfalls unter Heranziehung verwandter Industriezweige für sich vorzieht. Die einzelnen Werke haben bekanntlich eine sehr verschiedene Produktion. Während in München in kleinem Umfange landwirtschaftliche Maschinen und andere Kleinfabrikate, in Ingolstadt technisch ausgezeichnete Spinnereimaschinen die früher aus England eingeführt werden mußten und einige Armaturen, in Amberg Pressluftwerkzeuge, in Erfurt Schreibmaschinen, in Spandau-Hafelhorst die D-Motoren und Kleinautomobile, sowie landwirtschaftliche Maschinen, Bettstellen und andere Fabrikate erzeugt werden liegen eine Reihe von Betriebsanlagen teilweise oder ganz still. Dieser Zustand soll geändert werden, daß die einzelnen Betriebe für sich fortgeführt und finanziert, bei einer Unrentabilität mit der Privatindustrie vereinigt oder an diese verkauft werden. In welcher Form das geschieht, steht noch dahin. Sicher ist jedoch, daß die heute schon stillgelegten Betriebsanlagen an die Privatindustrie verkauft oder sonstwie verwertet werden sollen und mit den dadurch herbeikommandierten Mitteln die Fortführung der übrigen Betriebe unterstützt wird. Der Verkauf oder die Verwertung erfolgt erst allmählich und unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte, sodaß unter keinen Umständen etwa eine Verkleinerung von Anlagen erfolgt. Die einzelnen Betriebe werden selbstverständlich durch eine Dachgesellschaft zusammengefaßt werden, in welcher Form, nur jedoch der Gang der Durchführung dieser Umorganisation ersehen. Es soll weitgehendst als Hauptzweckpunkt verfolgt werden, die Weiterbeschäftigung der arbeitenden Arbeiter der Werke sicherzustellen. Eine endgültige Betriebsreorganisation wird demnach nur dort erfolgen, wo die Werke auch nicht von der Privatwirtschaft übernommen und wirtschaftlich fortgeführt werden können.

Mit den Ländern erfolgt eine sehr enge Zusammenarbeit und Rücksprache bei der Neuorganisation, vor allem mit Bayern. Wie bekannt, sind die Aktionäre der Deutschen Werke neben der Vereinigten Industrie-Unternehmungen A.-G. — die die Betriebe des Deutschen Reiches, nämlich in der Hauptstadt Elektrizitätswerke, Aluminiumwerke, Stahlfabrikwerke, Kesselfabrikwerke und die Reichsredit-Gesellschaft, vertritt — das Reich und die Länder Preußen und Bayern. — Was das künftige Schicksal der einzelnen Werke betrifft, ab diese verkauft mit der Privatwirtschaft zusammengebracht oder von den Deutschen Werken A.G. fortgeführt werden, so kann Näheres zur Zeit überhaupt noch nicht gesagt werden. Es wird das von der Möglichkeit eines rentablen Ausbaues des einzelnen Betriebes abhängen. Das schwierigste Problem bilden dabei die Anlagen in Piel und Friedrisdorf. Eine Entscheidung über diese Werke ist noch nicht getroffen, es werden vielmehr noch mit dem Reichsfinanzministerium Verhandlungen geführt. Bei

der gegenwärtigen Lage der deutschen Werke im allgemeinen ist eine Fortführung der Betriebe in der jetzigen Form kaum möglich, da die Werte im Augenblick nicht rentabel zu gestalten ist. Es spielen bei der Kieler Werke aber nicht nur Industrie-probleme, sondern noch andere Gesichtspunkte mit, insbesondere die soziale Frage. Es wird unbedingt versucht werden, die dortige Arbeiterkraft weiter zu beschäftigen. Demnach bliebe also einerseits die Möglichkeit offen, daß die Kieler Werke der Deutschen Werke an die Reichsmarine übergeht, oder aber in anderer Form, vielleicht aus der Erwerbsoffen für die Kieler Werke fortgeführt wird. Die Beschüsse hierüber bleiben abzuwarten. Mit den Friedrisdorf Anlagen liegen die Verhältnisse ähnlich. Andererseits wird z. B. wie wir erfahren, das Werk in Ingolstadt, das technisch sehr wertvolle Spinnereimaschinen produziert, unter allen Umständen in der bisherigen Form erhalten bleiben.

Was die in der letzten Zeit ausgetauchten Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Aufsichtsrates der Deutschen Werke betrifft, so erfahren wir, daß von Unstimmigkeiten keine Rede sein kann. Es sind zwar verschiedene Auffassungen über das neue Projekt vorhanden, die aber stets bei solchen Gelegenheiten auftreten werden und die Sache nur fördern. Generaldirektor Henrich, dem die Deutschen Werke Außerordentliches seit ihrer Zusammenfassung nach dem Kriege zu verdanken haben, wird nicht mehr an der Spitze des künftigen Unternehmens stehen, das möglicherweise die Form einer Holding-Gesellschaft haben kann. Generaldirektor Henrich, der als Delegierter des Aufsichtsrates die Generaldirektion innehatte, bleibt dem Aufsichtsrat selbst erhalten. Der Zweck der gesamten Neuorganisation ist demnach die wirtschaftliche Weiterführung der umfangreichen Anlagen der Deutschen Werke unter größerer Anlehnung an die Privatwirtschaft und einer grundsätzlichen Dezentralisation der Erzeugung.

### Wirtschaftliche Rundschau.

**Süddeutsche Diskontobank A.G. in Mannheim.** Das Institut fordert nunmehr im Hinblick auf die Generalversammlung-Berichte vom 22. Dezember 1924 die Aktionäre auf, ihre Aktien zur Abstempelung bis spätestens zum 31. März einzureichen.

**Konkurse im Februar.** Die Steigerung, die mit Beginn des neuen Jahres in der Anzahl der Konkursöffnungen eingetreten war, hat sich im Februar nicht weiter fortgesetzt, wobei jedoch die verringerte Zahl der Tage im Februar herabgesetzt werden muß. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ im Februar 701 Konkurse eröffnet, gegen 757 im Januar und 598 im Dezember vorigen Jahres.

**Konkursöffnungen.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Moosmann in Mundelfingen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Forderungen bis 21. März, Prüfung 3. April beim Amtsgericht Donauwörth. — Ueber das Vermögen der Firma Tabakfabrik Geropp u. Co. G. m. b. H. in Karlsruhe wurde das Konkursverfahren eröffnet. Forderungen bis 28. März, Prüfung 23. April beim Amtsgericht A 6 in Karlsruhe.

**Geldsachausicht.** Zur Abwendung des Konkursverfahrens wurde über das Vermögen der Frau Fritz Ulrich Witwe, Wittin in Baden-Baden, die Geldsachausicht angeordnet.

Die Geldsachausicht über das Vermögen des Damens Schneider Casimir Cieslitz in Baden-Baden wurde aufgehoben.

**Berg & Jilcher G. m. b. H. in Mannheim.** Die Gesellschaft wurde aufgelöst. Karl Reising in Mannheim ist zum Liquidator bestellt.

**Theodor Koh & Co. G. m. b. H. in Mannheim.** In dem Konkurs der Firma sind 215,20 A bevorrechtigte und 50 058,55 A nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Nun soll eine Abschlagszahlung erfolgen, wofür 4730 A verfügbar sind.

**Württembergische Textil- und Bekleidungsindustrie.** Die Borse arbeiten für die würt. Textil- und Bekleidungsindustrie vom 14. bis 25. März sind abgeschlossen. Die Gewerbebörse ist in ihren beiden Stadtwerten beinahe bis auf den letzten Platz belegt. Etwa einhundertundfünfzig Firmen dieser Art sind vertreten. Industrie haben amgemeldet. Der Ubergang beträgt 2—3 Prozent, ein sehr geringer Prozentsatz im Vergleich zu anderen Ausstellungen. Eine umfassende Bearbeitung ist von der Leitung ins Werk gesetzt; abgesehen von der reinen Fachpresse und der von den Ausstellern selbst eifrig betriebenen individuellen Verkaufsstellen ist sich hauptsächlich über Württemberg, Baden und Bayern. Eine große Anzahl von auswärtigen württembergischen hauptsächlich norddeutschen Firmen, welche die Absicht hatten, auszustellen, konnten bei dieser ersten Ausstellung nicht zugelassen werden. Der Arbeitsauschick mußte auf Grund der Ausstellungsbestimmungen die Anmeldung ablehnen. Nur ganz vereinzelt Firmen, deren spezielle Branche in Württemberg nicht vertreten ist, wurden im Interesse eines vollkommenen Bildes zugelassen. Die Ausstellung bedeutet in gewissem Sinne eine Kraftprobe. Ein Schritt weiter in der Entwicklung Stuttgarts als Messelstadt. Jeder Aussteller ist sich dessen bewußt und tut sein Bestes, um der Veranstaltung zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Und es besteht die allgemeine Ansicht, daß dieser, zum wichtigsten hinsichtlich des Besuches, nicht ausbleiben kann. Ob sehr viel Verkäufe geläufig werden? — Nebenfalls ist es allen Beteiligten zu wünschen — um so mehr zu wünschen, als die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, gewiß keine leichten gewesen sind.

**Volksbank Grünstadt e. G. m. b. H. in Grünstadt (Pfalz).** Der Umsatz auf der einen Seite des Hauptbuches betrug 18 841 934 RM. Im Geschäftsjahr 1924 wurde ein Gewinn von 39 602 RM. herausgewirtschaftet, aus dem 30% Dividende ausgeschüttet werden. Die Mitgliederzahl beträgt 1061.

**Gebr. Kolenberg, Holz-Aktiengesellschaft in Köln.** In Mannheim wurde von dieser Firma eine Zweigniederlassung errichtet, die den Erwerb und Betrieb von Werken der Holzindustrie, sowie des Handel mit Holz und den Betrieb aller damit in Verbindung stehenden Geschäfte zum Gegenstand hat. Kaufmann Fritz Grampp hat Prokura für die Zweigniederlassung Mannheim mit einem Vorstandsmitglied über einem anderen Prokuristen erhalten. Das Geschäftsfotol befindet sich in D. 6. 1.

**FEIST CABINET**

Bezug durch den Weinhandel.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Abendbörse litt das Geschäft stärker unter der allgemeinen Zurückhaltung, die auf innerpolitische Sorgen zurückzuführen ist.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei abgeschwächter Tendenz Badische Bank 36, Rhein. Credit 35, Badische Anilin 29, Westeregen 22, Brauerei Durlacher Hof 31, Brauerei Kleinlein 125, Mannheimer Versicherung 90, Germania Linolenum 165, Hebdernheimer Kupfer 9,85, Karlsruher Maschinen 3,5, Mannheimer Gummi 3,12, Pfälz. Nähmaschinen Kayser 3,8, Salz Heilbronn 156, Zellstoff Waldhof 11,8.

Berlin, 3. März. (Kunzdruck.) Devisen am Ufancenmarkt. London-Rabel 4,70%, Rabel-Jürich 5,20%, London-Amsterdamm 11,92%, London-Oslo 31,27%, London-Paris 94,35, London-Kopenhagen 26,67, Rabel-Amsterdam 2,50%, London-Mailand 119,440.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

München, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Hopfenmarkt. Zufuhr 70 Ballen, Umsatz 53 Ballen Preise für Markthopfen und Hallertauer 300-400 RM, für drei Ballen Spalter 450 RM (höchster Preis der Saison). Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Warenmärkte. Kaffee: Auf gestrige Berichte von Newyork war der Markt bei kleinem Geschäft fest, besonders blieb Nachfrage nach gewaschenen zentralamerikanischen Sorten. Die Santosofferten sind um 6 d bis 1 sh höher. Kaka: Das Geschäft war bei abwartender Tendenz sehr ruhig, von orkanen war superior Bahia Juni-Zust- und Augustabladung zu 46 sh Kostfracht angeboten. Accra notierte in England unverändert. Reis: Bei weiter ruhigem Bedarfs-geschäft zeigte sich doch etwas festere Tendenz durch Burma II notierte loco 15/3, März 15, März-April und April-Mai 14/10 1/2, Burma Bruch A 1 lag loco 12/9, März-April 12/7 und spätere Andienung 12/6, Maulmain 000, garantiert weiß, notierte loco 21, neue Ernte März-April 19/9, April-Mai 19/7 sh. - Auslands-zucker: Die Tendenz war ruhig und abwartend, das Geschäft klein. Technische Kristalle Feintorn loco prompte Lieferung 18/3, April 18/4 1/2, Mai-Juni 19/7 1/2, Juli-August 18/3, Java 25, Juni-Zust-Abladung unverändert bei 18/3. Deutsche Weichzuckerstücke prompt 18/4 1/2 - 18/6. - Schmalz: Tendenz fest. Es notierte amerikanisches 40%, raffiniertes 40%-41%, Hamburger Schmalz 42% Dollars je 100 Kilo netto. - Getreide: Die Preise blieben nominell unverändert, doch war die Tendenz bei der allgemeinen Zurückhaltung etwas schwächer. - Hülsenfrüchte: Der Markt verkehrte auch heute bei mittlerem Exportgeschäft in stetiger Haltung. Das Bedarfsgeschäft ist dagegen ruhig. Preise unverändert. - Futtermittel: Der Markt belebte sich weiter, doch blieben die Preise unverändert. - Oel und Fett: Die Tendenz ist zurückhaltend, Preise unverändert.

Heimen, 3. März. (Wannwolle.) Schinkurs: American full middling good colour 280.1 Dollarcent per english Pfund.

Schmalz

Stuttgart, 3. März. (Eigener Drahtbericht.) Schlachtviehmarkt. Es waren ausgetrieben und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gebandelt: 77 Schen 28-48, 250 Bullen 32-45, 300 Jungkinder 33-55, 105 Kühe 12-60, 808 Kälber 60-74, 1283 Schweine 50-69 und 34 Schafe 35-74 RM. Verkauf: Mäßig belebt, Ueberhand.

Tabak

Vom Tabakbau. Lechter Tage fand in Speyer eine Verkaufsfestigung der pfälzischen Tabakanpflanzler statt. Infolge der beschleunigten Zollerhöhung auf 80 M pro 100 Kilo wurden jedoch keine Beschlüsse gefasst; es fehlte jede Unternehmungslust. In Heidesheim wurden etwa 1200 Zentner 1925er und 1924er Tabak verkauft, auch in der Nebenhardt kleinere Partien, sonst ist vom Einkaufsgeschäft nichts besonders erwähnenswert. In Mannheim fand eine sehr stark besuchte Bergärgerversammlung statt. Die Bergärger sind einmütig derselben Ansicht wie die Pflanzler, daß der Tabakbau bei ungenügendem Zollschutz nicht erhalten werden könnte.

Oel und Fett.

Wachmarkt. Die festen Preise für nachstehende Produkte halten bei gutem Absatz an. Im Großhandel gelten für unverpackte Ware ab Lager Hamburg folgende Preise: Paraffin, weiße Tafelware, 50-52° C per 100 Kilo Dollar 15,25-15,50, andere Grade entsprechend, Paraffinwachs, weiß, 50/52° C per 100 Kilo Dollar 14,50-14,75, Karminwachs, fettgrau, per 1000 Kilo \$ 128-130, Bienenwachs, je nach Herkunft, per 1000 Kilo \$ 173-180, Japanwachs, Originalware, per 1000 Kilo \$ 81-82, Rinderialg, prima hellfarbige Ware per 1000 Kilo \$ 47-49 geringere Ware entsprechend, Amerik. Harz Type F/G per 100 Kilo Dollar 8,50-8,75. Versetzte deutsche Veredelungsmaße, Karminwachs, Rf. Hände, per 100 Kilo Dollar 38-40, Jerefin, weiß, 54/56° C per 100 Kilo Dollar 23,50-24,50, Jerefin, naturgelb, 54/56° C per 100 Kilo Dollar 22,50-23,50, Starvin, weiße Tafelware per 100 Kilo Gmt. 133-136 Der Zoll beträgt für Para fin. Karminwachs und Bienenwachs 10 Gmt., für Japanwachs 15 Gmt. per 100 Kilo. (Ludmar m. b. S., Köln).

Textilien.

Bremer Baumwollbericht (Knoxy u. Bobarins, Bremen). Bremer Universal Standard middling 38 mm Karle loco 27,92 c p. 1 b.
Tabelle mit Preisen für Baumwolle, Wolle, etc.

Zeit unserm letzten Wochenbericht sind Preise in Newyork wieder um etwa 60 Punkte gestiegen, da man den Markt mit allerbaldigsten Befürchtungen über den Ausfall der nächsten Ernte in Aufregung hält, bereits jetzt, wo noch keine Saat im Boden ist. Im Osten regnet es ungel und im Westen schadet die Trockenheit, infolge der hohen Getreidepreise wird das Baum-

wollareal vermindert werden und der Vollereol wird dekrutiver sein als je. Dies wird mit großer Ernüchterung der Welt verstanden. Das ist natürlich alles möglich, kann sich aber alles als verfehlt herausstellen, aber es dient jetzt dazu, die professionelle Spekulation zu befruchten und auch das größere Publikum, das noch ädardn absteigt, sich für Baumwolle einzunehmen. Wie weit die Dausse gehen wird, ist unter diesen Umständen nicht abzusehen; ein Landregen in Texas würde jedoch wahrscheinlich von einer scharfen Reaktion begleitet sein. Man sollte sich aber keinem zu großen Optimismus hinsichtlich der Dauer und des Ausmaßes einer solchen Wasse hingeben, die in so allmählichen Verhältnissen lebenden Amerikaner werden dafür sorgen, daß sie einen angemessenen Preis für ihre Produkte bekommen.

Alexandria: Schwantel, Sakellaridis 5 Punkte niedriger, Ashmouni 30 Punkte höher. Termino: Sakellaridis März 68,65 Doll., Ashmouni April 68,10 Doll.

Beste Sakellaridis notiert etwa 40,65 d, beste Ashmouni notiert etwa 22,85 d, cif europ. Oalen. Bombay: Preise liegen um etwa 15 Punkte. Die englische Spinneret setzt in diesem Jahre wiederum großes Interesse für Buntab-Baumwolle aus amerikanischer Saat, ein Produkt aus den trügerischen Distrikten Nordindiens, das bei weicher Farbe, großer Beständigkeit und glänzender Seidigkeit teilweise einen Stapel von 28 mm und darüber aufweist und das in Jahren schlechter amerikanischer Stapels, wie neuer, auch für die deutsche Spinneret von Wichtigkeit werden sollte. Es wird sich zum mindesten verlohnen, damit einen Versuch zu machen.

Die Kase am Weltbaumwollmarkt. Nachrichten über Regenfälle im Baumwollgürtel von Texas haben in Liverpool zu Dausse-Quotationen und zu einem Preis-Rückgang um 5-6 Punkte geführt. Die Notierungen für ägyptische Baumwolle ließen, wie erwartet wurde, um 15-25 Punkte nach. Neuerdings dreht aber seitens der Spekulation wieder größerer Interesse, und namentlich ägyptische Baumwolle setzt nach den letzten harten Preisrückgängen wieder Forderung zu einer neuen Festsetzung. Die Regenfälle in den amerikanischen Baumwollgebieten, die lange unter Trockenheit gelitten hatten, werden als noch ungenügend bezeichnet.

metalle

Worheim, 3. März. (Drahtbericht.) Edelmetalle notierten: Parregold das Gramm 2817 M (Geld), 2822 (Brief); Platin, Andelsaldische Ware, das Gramm 14,80 M (Geld), 15,20 M (Brief); Feinüber das Kilogramm (94,20 M (Geld), 94,70 (Brief). Tendenz: ruhig.

Drahtmeldungen.

3 Prozent Dividende bei der Dresdener Bank.

hd Berlin, 3. März.

In der heutigen A.R.-Sitzung der Dresdener Bank wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1924 vorgelegt. Nachdem die Gewinne des Effekten- und Konfortialkontos abgehakt und erhebliche innere Rückstellungen gemacht sind, beziffert sich der Nettogewinn auf 76,71 Mill. M. Handlungsunkosten erforderten 61,70 Mill. M. Steuern 3,96 Mill. M. und Ausgaben für Mobilien einseh. Um- und Neubauten 3,22 Mill. M., so daß ein Reingewinn von 8,349 Mill. M. verbleibt, aus dem eine Dividende von 8 Prozent auf das A.R. von 78 Mill. M. verteilt werden soll, während 1,4 Mill. M. der Rücklage zugeführt werden, die sich dadurch auf 23,4 Mill. M. gleich 30 Prozent des A.R. erhöht. 800,000 M. werden dem Pensionsfonds überwiesen. Die Zahl der Aktien beträgt Ende 1924 253,072 Knt. gegen 200,196 Knt. Ende 1913.

Die Erweiterung der Geschäftsgrundlage und der stärkere Zufluß fremder Gelder haben das erhebliche Anwachsen der Abschreibungen für 1924 gegenüber der Eröffnungsbilanz 1914 bewirkt. Es hätte wohl eine höhere Dividende als 8 Prozent verteilt werden können, wenn nicht die Verwaltung mit gutem Grund mehr Rücksicht auf den weiteren Ausbau und die inneren Rücklagen Wert gesetzt hätte. Im großen und ganzen läßt die Bilanz einschließlich der kurzfristigen Schuldner eine Liquidität von 90 Prozent errechnen.

Kreibrug, 3. März.

Am vergangenen Samstag fand hier die 36. a. G.-V. der Eisenbrauerei Louis Sinner A.G. statt. Der Versammlung wurde der Bericht über die Reichsmarkteröffnungsbilanz auf 1. Januar 1924 sowie über das 36. Geschäftsjahr vom 1. Januar 1914 bis 31. August 1924 vorgelegt. In der Eröffnungsbilanz, die in Aktiva und Passiva mit 989,407 M. abschließt, steht das Aktienkapital von 800,000 M. während die Liegenschaften und Immobilien (Brauerei, Mälzerei und Häuser) mit insgesamt 880,000 M. auf sich zuheben. In dem Bericht des Vorstandes über das 36. Geschäftsjahr wird hervorgehoben, daß der zu Beginn des Geschäftsjahres eingetretene katastrophale Zusammenbruch unserer Marktwirtschaft das Geschäft ungünstig beeinflusst hat. Der Bierkonsum, der sich nach durchgeführter Stabilisierung der Markt wohl belebt hat, konnte sich der regenerischen Sommermonate wegen nicht voll entwickeln. Für die Unterhaltung der Maschinen- und Betriebsrichtungen sowie für sonstige technische Verbesserungen mühten sich der in dieser Hinsicht sehr ungünstigen Kriegs- und Inflationszeit im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr wesentliche Summen aufgewendet werden. Der Reingewinn, welcher zur Verfügung der Generalversammlung gestellt werden konnte, beträgt 7818 Mark, die nach Antrag des Aufsichtsrates auf neue Rechnung vorgezogen werden sollen. Die Gesellschaft wird künftig nach dem Vorbild der Mehrzahl der Brauereien ihr Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September laufen lassen wonach das Geschäftsjahr 1924/25 einen Zeitraum von 13 Monaten umfassen wird. Die Firma wird künftig die Bezeichnung: Eisenbrauerei A.G., Freiburg i. Br. führen. In den Aufsichtsrat wurde Kommerzienrat Schuster von der Rheinischen Creditbank neu gewählt.

Stuttgart, 3. März.

Der auf den 26. März einberufenen G.V. der Ziegelwerke Ludwigsburg A.G. soll eine Kapitalumstellung im Verhältnis von 10:1 vorge schlagen werden. Für das am 31. Oktober 1924 beendete Geschäftsjahr sind 5 Prozent Dividende in Aussicht genommen.

München, 3. März.

Die heutige G.V. der Allgäuer Baumwollspinnerei und Weberei Bleichach vorm. Heinrich Gyr A.G. in Bleichach genehmigte die bekannten Vorschläge der Verwaltung, wonach auf die Stammaktien 12 Prozent und auf die Vorzugsaktien 6 Prozent Dividende verteilt werden.

Bei den Hanfwerken Füssen-Zimmstadt A.G. in Füssen beträgt nach Abzug aller Lasten der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres 797,953 M. Der G.V. am 30. März wird die Verteilung einer Dividende von 3,50 M. auf jede Stammaktie und jeden Genuschein vorgeschlagen werden. Die Gesellschaft muß ferner nach Verteilung der Dividende für 1924 den Umkauf der Genuscheine in Stammaktien im Verhältnis von 16:1 anbieten.

München, 3. März.

In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Freierri von Luchterhagen Brauerei A.G. in Nürnberg waren 50,688 Stimmen vertreten. Der A.R.-Vorsitzende widmete dem verstorbenen Mitglied Freiherr von Tucher einen ehrenvollen Nachruf. Die vorliegende Rentenmarkt-Bilanz per 1. Juli 1924 und der Eröffnungsbericht wurden einstimmig genehmigt. Bei der Beschlußfassung über die Rentenmarkt-Umstellung des A.R. stellte ein Aktionär den Antrag, die Portrassaktien einzuziehen und dafür das A.R. im Verhältnis von 4:1 umzustellen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Aktionäre abgelehnt. Angenommen wurde die von der Verwaltung vorgeschlagene Umstellung im Verhältnis von 5:1 auf 5 Mill. Rentenmarkt durch Umstempelung der Aktien von 1000 Papiermark auf 200 Rentenmarkt. Die auf 1 Mill. Rentenmarkt besitzerten Vorratsaktien werden den Aktionären im Verhältnis von 4 alten zu einer Vorratsaktie zu 60 Prozent zum Bezug angeboten.

Die nach der Umstellung verbleibenden restlichen 500,000 Rentenmarkt werden dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt. Diese Beschlüsse und die entsprechenden Satzungsänderungen fanden gegen 38 Stimmen Annahme.

Frankfurt, 3. März.

In der heutigen G.V. der Peters Union A.G. in Frankfurt a. M. wurde die bereits bekannte A.R.-Eröffnungsbilanz sowie die Um-

stellung des A.R. einstimmig genehmigt. Das A.R. setzt sich zusammen aus 6000 A.M. Stammaktien und 160 000 A.M. Vorragsaktien. Die Verwaltung teilte noch mit, daß die Umsätze in den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres sich außerordentlich gesteigert hätten. Es liefen zahlreiche Aufträge auch von den Reichsbehörden ein, so daß mit einem günstigen Ereignis gerechnet werden könne.

Saarbrücken, 3. März.

Die französische Kammer hatte bekanntlich vor einiger Zeit einen Gesekentwurf angenommen, nach dem die Verpachtung der öffentlichen Kaligruben vorgenommen werden sollte. Der Finanzausschuß des Senats hat dieses Gesetz nunmehr verworfen und empfiehlt direkten Staatsbetrieb durch das Arbeitsministerium unterstellte Office de mines dominal de potasse sowie gemeinsames Verkaufskontor mit dem privaten Kalibergbau.

hd Berlin, 3. März.

In der heutigen G.-V. der Keramischen Elektro-Comoge A.G. in Berlin wurde auf Vorschlag eines Aktionärs die A.M.-Bilanz im Sinn der Aktionäre erheblich abgeändert. Statt eines Umstellungsverhältnisses von 500:1 wird das A.R. nunmehr im Verhältnis von 125:1 auf 800 000 A.M. bei einer Reserve von 74 000 A.M. umgestellt. Das Konto Beteiligungen weist nach der Abänderung statt bisher 150 000 A.M. nun 805 475 A.M. aus. Zu dieser Abänderung erklärte die Verwaltung, daß sie der neuen Umstellung zustimmen könne, wenn die Geschäftsgrundlage der Gesellschaft für die nächsten Wochen erheblich gebessert.

In der heutigen G.V. der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.G. in Berlin, in der 212 125 400 Stimmen vertreten waren, begründete der Vorstand die auf Uebertragung des in Berlin gelegenen Bestandes der Gesellschaft auf eine Gesellschaft polnischen Rechts und Uebertragung eines Teils der hierin enthaltenen Beteiligungen an den polnischen Fiskus hinauslaufenden Anträge. Die Zustimmung der G.V. wurde zu beiden Punkten der A.D. einstimmig erteilt.

Der Berliner Börsenvorstand gibt amtlich nunmehr bekannt, daß am Mittwoch, den 4. März, die Börsenräume geschlossen bleiben. Die Bestimmungen des Artikels V der Bedingungen für die Geschäfte an Wertpapierbörse treten außer Kraft, jedoch Lieferungen von Wertpapieren am Mittwoch erfolgen können.

In der Kontursversammlung der Berlin-Burger Eisenwerke A.G. wurde u. a. ausgeführt, daß die Ausschüttungsquote 5 Prozent betragen dürfte, jedoch nicht als feststehend zu betrachten sei. Bei der Roth A.G. wird mit einer Ausschüttungsquote von 20-25 Prozent gerechnet.

Die in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zur Gründung eines Gas- und Siederohrverbandes sind nunmehr zum Abschluß gelangt, nachdem es in Verhandlungen gelungen war, den Beitritt der tschechischen Röhrengruppe herbeizuführen. Das Syndikat hat am 1. März seine Tätigkeit aufgenommen und hat seinen Sitz in Düsseldorf.

Deutscherseits wird, wie gemeldet wird, eine baldige Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Häute und Felle angestrebt. Die deutsche Regierung hat sich mit den Regierungen der Tschechoslowakei, von Frankreich, Ungarn und Italien in Verbindung gesetzt, um eine baldige wechselseitige Aufhebung des Ausfuhrverbotes für Häute und Felle herbeizuführen.

Die Abfahrtschwierigkeiten am dem Ruhrkohlenmarkt haben einen solchen Umfang angenommen, daß die Ruhrkohle A.G. den Fahren im Monat Februar nur noch etwa 50% ihrer Beteiligung abnehmen konnten. Im Januar hat das Syndikat den Fahren noch etwa 62% ihrer Beteiligung abgenommen.

Das Motor-Güterboot auf dem Rhein.

Erster Versuch von „Poseidon“ im Rheinhafen Karlsruhe.

Am Mittwoch abend wird das neue Motorgüterboot „Poseidon“, Führer Kapitän Comans, auf seiner ersten Reise vom Rheinhafen nach Karlsruhe kommen. Es ist dies eines der acht neuen Eisgüterboote, welche die „Rhenus“, Transportgesellschaft m. b. H. in deren regelmäßigen Güterdienst zwischen allen Rheinstationen und Karlsruhe einstellt.

Die Boote haben sich in technischer Hinsicht bereits glänzend bewährt. Sie leisteten in der Bergfahrt bei voller Belastung anstandslos 12 Kilometer in der Stunde, haben eine Länge von 67 Metern, eine Breite von 9 Metern und eine Tragfähigkeit von 700 Tonnen. Der Tiefgang beträgt bei voller Belastung 2,30 Meter. Die Boote sind ausgerüstet mit zwei kompressorlosen „Man“-Dieselmotoren von je 225 PS. Neben diesen Hauptmaschinen befindet sich im Maschinenraum ein Hilfsdieselmotor von 45 PS zur Erzeugung der elektrischen Kraft für die Akkumulatorenbatterie und den Winchbetrieb für die Umschlaggeschäfte an Stationen, an denen diese nicht mit Krananlagen an Land vorgenommen werden können und auf die Benutzung des Hebegelähres des Bootes angewiesen sind. Bei dem Betrieb bewährten sich die eingebauten beiden „Fettner“-Ruder, die zum ersten Male auf dem Rhein bei einem Güterboot verwendet werden, außerordentlich.

Wenn die Frage der Vorteile dieses Motorbootesystems gegenüber dem Dampfer aufgeworfen wird, so lassen sich solche in größtem Umfang verzeichnen. In erster Linie ist die künftige Betriebsbereitschaft hervorzuheben. Beim Stilllegen kommt keinetz Heizstoffverbrauch in Betracht. Eine Kesselreinigung scheidet aus. Die Oelübernahme erfolgt in sauberer, einfacher Weise. Auf das Gewicht übertragen, benötigt der Betrieb etwa den fünften Teil an Heizstoff wie eine Dampfmaschine. Mit einer Delaufnahme von dreißig Tonnen können vier Reisen von Rotterdam nach Mannheim und zurück gemacht werden. Da diese Entfernungen 570 Kilometer ist, berechnet sich mithin der Aktionsradius auf 4560 Kilometer. Das eigene Ladegelähr des Bootes hat eine Hebefähigkeit von 6 Tonnen.

Ein Meisterstück deutscher Schiffbaukunst hat die Werft der Gutehoffnungshütte hervorgebracht. Die leistungsfähigen und zuverlässigen „Man“-Motoren und das Produkt des deutschen „Fettner“-Steuers beweisen den unermüdbaren deutschen Erfindergeist. Unser badischer Schiffahrtskongress, welchem die Rheinisch-Aktiengesellschaft vorm. Fendel, die Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, beide in Mannheim, sowie unsere heimische Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft und die vordere unter der zielbewußten Leitung von Herrn Generaldirektor Kötz unermüdblich tätig, mit leistungsfähigsten Fahrzeugen die kürzeste Überbrückungsfrist in allen Verkehrsrichtungen zu bieten und die niedersten Frachten zur Verfügung zu stellen. Der bedeutende Verlust an Schiffen und Anlagen, welchen der Konzern im Verlauf der Nachkriegszeit erleiden mußte, hat durch seine Neubauten einen Ausmaß gefunden. Es kann festgesetzt werden, daß durch diese erneute Ausdehnung im Güterbootverkehr nur noch eine weit größere Leistungsfähigkeit eingetreten ist.

Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft
Fernsprecher Nr 553 und 891.
Wir haben in Ladung, Richtung Köln, Düsseldorf, Ruhrort, sowie Holland: „Rheinfahrt 65“, „Baden 65“, „Vereinigung 25“.
Wir erwarten den Kahn „Baden 56“
ständige Güterannahme Werfthalle II Karlsruhe-Rheinhafen.

„Rhenus“ Güterboot-Verkehr.
Erwartet:
Motor-Schnellboot „Poseidon“.
Güterannahme nach allen Rheinstationen inkl. Rotterdam Werfthalle II.
„RHENUS“ Transportgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe-Rheinhafen. Fernsprech Nr 553 u. 891.



Unsere

# Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet

Wir zeigen ohne jeden Kaufzwang  
Pariser, Wiener, Berliner  
Original-Modelle

## Geschwister Gutmann

Größtes Spezialhaus Badens

14 Schaufenster I 14 Schaufenster I

**Einfamilienhaus-Landhaus**  
ca. 5 Zimmer, Obst- u. Gem.-Garten, an Badlinie, 1000 m. von Baden, bei 1000 A. Auszahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 585a an die Badische Presse.

**Kinderwagen Klappwagen**  
zu enorm bill. Preisen bei U. Jörg, Amalienstr. 59, Tel. 2480. 8826. Prompter Versand. Kleine Korbwagen- und Salolier-Berichte.

**Aufbewahren**  
Ein natürliches Mittel in 24 Stunden **Nichtraucher** zu werden, siehe ich ihnen gegen Rückporto 200,- die KOSTENLOS mit Adressieren. Die Post schließlich 187 Frank u. r. a. M. A 24

**Fabrikantwesen**  
mit Wohnhaus und Garten zu verkaufen. Das Fabrikantwesen liegt an der Badlinie, 1000 m. von Baden, bei 1000 A. Auszahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 585a an die Badische Presse.

**Wohnhaus**  
3 Zimmer, Küche, Bad, 140 qm. groß, in der Stadt, zu verkaufen. Preis 12000,-. Angebote unter Nr. 585b an die Badische Presse.

## Für Touristen!

**Manchester** per Meter M. 4.50 **3.20**

**Zeilbahnstoff** für Bindaden per Meter M. **3.50**

Große Auswahl in **Herrenkleiderstoffen** nur ausgeleitet prima Qualitäten.

**Arthur Baer, Kaiserstr. 133,**  
Eingang Kreuzstr. Gegenüber der kleinen Kirche.  
**Verkaufslokal eine Treppe hoch**

**Badisches Landestheater**  
Mittwoch, 4. März 1925.  
B. 18, 7. u. 8. Uhr. Nr. 1 bis 500. Tickets 7. Preisliste.

**Minna v. Barnhelm**  
oder  
**Das Soldatenglied.**  
Aufspiel in 5 Akten v. G. E. Hoffing. In Szene gef. v. Fritz Baumbach.

**Berliner:**  
Major v. Teubner, Kärner, Major v. Teubner, Kärner, Major v. Teubner, Kärner.

Freitag, den 6. März 1925, abds. 8 1/2 Uhr, in der Eintracht

## Vortrag

### Bismarck - Barmat

von  
**Dr. Arnold Ruge**

Eintritt: Mk. 1.-, 2.- u. 3.- an der Abendkasse.

## „Kühler Krug“

Sonntag, den 8. März, nachmittags 4 Uhr

### Starkbier-Fest.

## Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11. Karlsruhe i. B. Telefon 2502

Unwiderruflich nur bis Freitag!

Nach dem weltbekannten Roman von **Richard Voss.**

# Zwei Menschen

In den Hauptrollen:  
**Gräfin Agnes Esterhazy**  
**Olaf Fjord.**

Jugendliche haben nachm. Zutritt.

Donnerstag bleibt unser Theater geschlossen

## Colosseum

Heute abend 8 Uhr:  
**Ach hätt ich doch 'ne Frau!**

### Achtung! Gesangsvereine!

## 25. Stiftungsfest

verbunden mit Gesangswettbewerb.

Am Sonntag, den 8. März 1925, findet im Saalbau „zum Kreuz“ der Delegiertentag des **Gesangsvereins Frohsinn Bietigheim** statt. — Wie bekannt ist, soll dies der letzte Delegiertentag voraussichtlich in diesem Jahre sein, es werden deshalb die Vereine, welche sich bis jetzt noch nicht entschlossen konnten, gebeten sich mittags 2 Uhr dort einzufinden. Es sind eine große Anzahl wert- und kunstvoller Ehrenpreise bereitgestellt, darunter zwei echt silberne Amerikaner-Preise, außerdem steht jeder Klasse ein Geldpreis zur Verfügung.

**Klasseneinteilung:**

**A. Landvereine:**  
1. Klasse bis 85 Sänger, Geldpreis 50,-  
2. „ „ 60 „ „ 30,-  
3. „ „ 40 „ „ 15,-

**B. Stadtvereine:**  
1. Klasse bis 60 Sänger, Geldpreis 100,-  
2. „ „ 40 „ „ 50,-

**C. Quartettvereine:**  
bis 20 Sänger, Geldpreis 50,-

**Gesangsverein Frohsinn Bietigheim** bei Rastatt.  
**Die Festleitung.**

**Gartenbauverein Karlsruhe.**

Mittwoch, 4. März 1925, abends 9 Uhr im Saal III der Feuerwehrgesellschaft.

**Mitglieder-Sauptversammlung.**

Wir bitten um vollständige Erschienen unserer Mitglieder an dieser Versammlung, an deren Schluss eine **Ordnungsplanen** - Beschlüsse stattfinden.

Beschlüssen auf Sammlungen u. Karosell-Gezählungen noch entgegenzunehmen werden.

Der Vorstand.

**Wohnhaus**  
3 Zimmer, Küche, Bad, 140 qm. groß, in der Stadt, zu verkaufen. Preis 12000,-. Angebote unter Nr. 585b an die Badische Presse.

**Bauplatz**  
4. St. ertrag. Obst- u. Gemüsegarten, nächst der ver. Karlsruherstr. 14, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250.

**Laden**  
kleiner mit Nebenraum als Kurzwaren- u. Lebensmittelgeschäft zu kaufen oder gegen kleineren Bestand zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 585c an die Badische Presse.

**Wohnwagen für Wartungsmotorrad** zu kaufen gesucht. Bedingung: große Karosserie mit Verbeladung. Off. u. Preis u. Adresse unter Nr. 585d an die Badische Presse.

**Gil. Kinderbett und Klappstühle**  
zu verkaufen. Angebote unter Nr. 585e an die Badische Presse.

**Zu kauf. gesucht:**  
Eine noch gut erhaltene **Hobelbank**, sowie **Küchenschrank** wird sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 585f an die Badische Presse.

**3 Zimm. u. Kammer Wohnung**  
möbliert, in 2. Badenerstr. zu verkaufen. evtl. zu mieten, wenn für 10-12 Jahre die Miete bezahlt wird. Angeb. unter Nr. 585g an die Badische Presse.

**Speisezimmer**  
dunkel Eiche mit runden Esstisch, für 4-6 Personen zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 585h an die Badische Presse.

**Schlafzimmer Speisezimmer Küche**  
Qualitätsware, verkauft Schreinermeister, Amalienstr. 65. 34054

**Wohnhaus**  
3 Zimmer, Küche, Bad, 140 qm. groß, in der Stadt, zu verkaufen. Preis 12000,-. Angebote unter Nr. 585b an die Badische Presse.

**Wohnwagen für Wartungsmotorrad** zu kaufen gesucht. Bedingung: große Karosserie mit Verbeladung. Off. u. Preis u. Adresse unter Nr. 585d an die Badische Presse.

**Plankuch**  
Filder-Sauer-Kraut  
10 Pf. 1 Centner 4184  
9.- Pf.  
Norddeutsches Rauchfleisch  
170 Pf.  
45 Pf.  
Plankuch

## Kaffee Bauer

Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends  
**Grosses Sonderkonzert**  
der verstärkten Kapelle.

Aus dem Programm: 4179  
Ouvertüre z. Op. Die Macht des Geschehens Verdi  
Fantasie aus der Oper Jolanthe Tschalkowski  
Trauermarsch a. Götterdämmerung Wagner  
Cello-Sonate „ „ Grieg.

Solist: Max Nermesan

## Kaffee Odeon

Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends  
**Grosses Sonderkonzert**  
unt. Leitung d. Kapellmeist. Härzer-Morano

Aus dem Programm: 4192  
Ouvertüre z. Oper „Athalie“ Mendelssohn  
Fantasie zu „Pique Dame“ Tschalkowsky  
Durch Weber's Zauberwald, Fantasie „ „ Urbach.

## Calé des Westens

### Elite-Konzert

Herr Robloff wird u. A. die Faust-Fantasie von Sarate, Am Meer von Schubert-Wilhelmi u. Geisters Runde von Bazzini zu Gehör bringen. 4193

## Resi-Lichtspiele

Waldstr. 30

Nur noch Mittwoch und Freitag  
(Donnerstag findet keine Vorstellung statt).

# Der letzte Mann

mit **Emil Jannings**

Ferner: 4172

## Felix auf dem Rummelplatz

## Zum Rheingold

Waldhornstr. 22. — Heute, sowie jeden Mittwoch  
**Großes Schlachtfest**

Jeden Donnerstag: Schweinsköchle, — **Anerkannt vorzügliche Weine** — Gute Küche — Schrempf-Printz-Bier.

## „Zum Landsknecht“

Ecke Zirkel und Herrenstraße  
Bekannt für gute Küche und Keller.  
Jeden Abend **musikalische Unterhaltung.**  
Neues Programm. 4169

## Großer Garten

mit vielen Obstbäumen  
am Südwesthang des Zumbergs und an der städtischen Straße gelegen.  
zu verpachten.  
Angebote unter Nr. 5855 an die „Bad. Presse“.

**Verloren**  
Verloren ein rund klein. Schlüssel Abzugeben 41-4884 Umlandstr. 32, 3. St.

**Entlaufen junger Hund**  
(Schibi) tanabaria braun-schwarz, auf den Namen „Wubi“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung Verdienstausfall bei Senfstr. Karlsruhe, Gerw. 4. IV. 24414

**Schäferhündin**  
schwarz, in wech. Bruststück Samstag mittags entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 54401 in der Badischen Presse.

**Immobilien**  
Haus mit Einfahrt Stadtteil, bestehend v. Selbstkäufer gel. Off. unt. Nr. 58682 an die „Badische Presse“.

**Wohnhaus**  
3 Zimmer, Küche, Bad, 140 qm. groß, in der Stadt, zu verkaufen. Preis 12000,-. Angebote unter Nr. 585b an die Badische Presse.

**Wohnwagen für Wartungsmotorrad** zu kaufen gesucht. Bedingung: große Karosserie mit Verbeladung. Off. u. Preis u. Adresse unter Nr. 585d an die Badische Presse.

**Wohnhaus**  
3 Zimmer, Küche, Bad, 140 qm. groß, in der Stadt, zu verkaufen. Preis 12000,-. Angebote unter Nr. 585b an die Badische Presse.

**Wohnwagen für Wartungsmotorrad** zu kaufen gesucht. Bedingung: große Karosserie mit Verbeladung. Off. u. Preis u. Adresse unter Nr. 585d an die Badische Presse.